



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

587 (21.12.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-266152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-266152)

Stafkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Stafkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM, bei Zahrlieferung auswärts 0,50 RM, bei Postbestellung auswärts 0,75 RM. Einzelpreis 10 Pf. Belegungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. In die Zeitung am Freitagen (auch durch höhere Gewalt) verbindet, belicht kein Anpreisung auf Entscheidung. Regelmäßig erscheinende Belegungen aus allen Wissensgebieten. — Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Absetzung: Die 12spaltige Mittelzeile 10 Wk. Die 4spaltige Mittelzeile im Textteil 45 Wk. Für keine Ausgaben: Die 12spaltige Mittelzeile 7 Wk. Bei Wiederholung Absatz nach anstehendem Text. — Zeitung der „Stafkreuz-Banner“ für die Ausgabe 15 Wk. für Abendausgabe 15 Wk. Absetzung-Mannheim: P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmarsch. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zustellungs- und Erfüllungsort Mannheim. Redaktion: Strohmarsch. Postfach 1000. Postamt Mannheim. Postfach 1000. Postamt Mannheim. Postfach 1000. Postamt Mannheim. Postfach 1000. Postamt Mannheim.

Früh-Ausgabe A 4. Jahrgang Nr. 557

MANNHEIM

Freitag, 21. Dezember 1934

Der Appell des Reichsstatthalters

Herz aus zur deutschen Volksweihnacht!

Die Feierstunde der ganzen Nation am kommenden Sonntag / Die Lichterbäume der NS-Volkswohlfahrt

Karlsruhe, 20. Dez. Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner erläßt folgenden Aufruf zur öffentlichen Volks-Weihnachtsfeier am 23. Dezember 1934: „Am 23. Dezember feiert das ganze deutsche Volk die öffentliche Volks-Weihnacht als Fest der Volksgemeinschaft und der helfenden Tat. Wenn um 19 Uhr am kommenden Sonntag alle Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung zur Weihnachtsfeier rufen, wenn die Schaufenster in den Straßen unserer Städte sich verdunkeln, wird im Glanze des Lichterbaumes auf den Gassen des Winterhilfswerkes und der NS-Volkswohlfahrt und anderer Gliederungen der Bewegung Adolf Hitlers eine Fülle von Gaben ausgebreitet sein, auf die die leuchtenden Augen der Kinder armer Volksgenossen in froher Erwartung gerichtet sein werden. An ihrer Freude teilzunehmen ist der Wunsch und

sicher auch das schönste Weihnachtserlebnis aller Glieder der deutschen Volksgemeinschaft. Es kann als Selbstverständlichkeit betrachtet werden, daß die Teilnahme an dieser Feierstunde jedem Deutschen ermöglicht wird. Vereine und Organisationen werden ersucht, für diesen Tag vorbereitete Vereins-Weihnachtsfeiern so zu verlegen, daß die Zeit zwischen 19 und 20 Uhr zur Teilnahme an der öffentlichen Volks-Weihnachtsfeier freigehalten wird. Soweit an diesem Tage Arbeiter und Angestellte durch das Weihnachtsgeschäft beansprucht werden, wird erwartet, daß die Arbeitgeber alle Vorkehrungen treffen, um eine Beschäftigung von Angestellten und Arbeitern in derselben Zeit auf das Mindestmaß zu beschränken. Von den Mitgliedern des

Einzelhandels wird dringend gewünscht, daß sie die vereinbarten Ladenöffnungszeiten streng einhalten und eine Beanspruchung des Personals nach 19 Uhr unter allen Umständen vermeiden. Mit Rücksicht auf die zu erwartende große Beteiligung der Bevölkerung an der öffentlichen Volks-Weihnachtsfeier bedeutet es sicherlich kein großes finanzielles Opfer, wenn die Theater und Lichtspielhäuser sich aus freien Stücken entschließen, in der Zeit von 19-20 Uhr keine Vorstellungen abzuhalten. Auf diese Weise wird erreicht werden, daß die Feierstunde der Volksweihnacht in gleichem Ausmaß ein Erlebnis des ganzen Volkes sein wird, wie die großen Feiertage der Nation am 1. Mai und am 1. Oktober. Heil Hitler! gez. Robert Wagner, Gauleiter und Reichsstatthalter.

Alle badischen Bürgermeister werden gefordert!

Karlsruhe, 20. Dez. Am 7. Januar werden die während der Sommermonate unterbrochenen Schulungskurse der badischen Bürgermeister, die einen ausgezeichneten Erfolg hatten, unter Leitung von Vg. Dr. Fälslein, Baden-Baden, wieder aufgenommen. Bekanntlich ist Baden mit der Veranstaltung solcher Kurse im ganzen Reich beispielgebend vorgegangen. Sie werden im Einvernehmen mit dem badischen Innenminister, Va. Flaumer, der die neuen Kurse am 7. Januar selbst eröffnen wird, dem Gauamtsleiter H. Kommandant, Va. Schindler, und dem Deutschen Gemeindevogt, Landesdienststelle Baden, durchgeführt. Ungefähr 800 badische Bürgermeister werden sich beteiligen, so daß am Schluß der jeweils achtstägigen Kurse etwa Mitte März sämtliche Bürgermeister der Städte und Landgemeinden diesen Schulungslehrgang mitgemacht haben.

Erst die Partei ermöglicht die Einheit von Staat und Volk

Gauleiter Robert Wagner spricht auf der Kreisleitertagung in Karlsruhe

Karlsruhe, 20. Dez. Gauleiter Robert Wagner berief die führenden Männer der Parteigliederungen und der Kreise auf Donnerstagabend zu einer Tagung in das Adolf-Hitler-Haus, um ihnen neue Richtlinien für ihre alle Gebiete des öffentlichen Lebens umfassende Arbeit zu geben. Klar und beherrschend trat das straffe Gefüge der Partei als Instrument einer starken, einheitlichen Führung hervor.

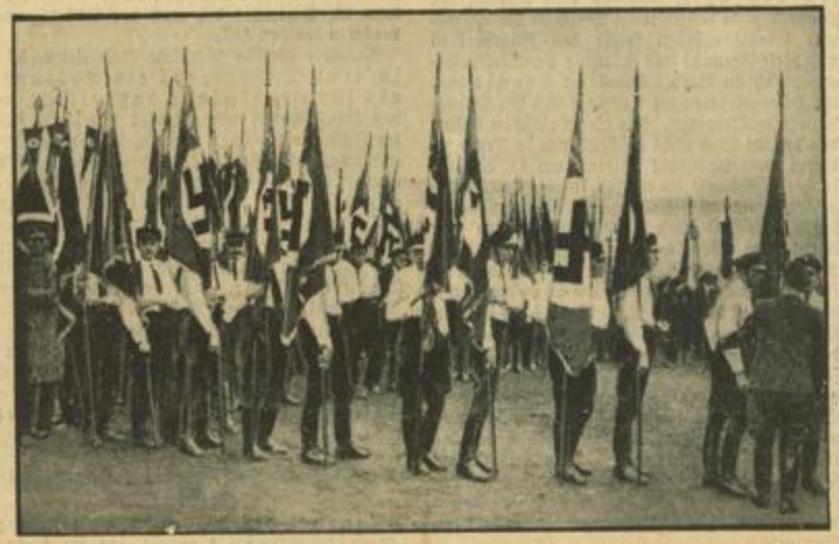
müsse jedoch der Zeitpunkt der endgültigen Lösung dieser Frage überlassen bleiben. Es könne nicht übersehen werden, daß schon viel in dieser Richtung geschehen sei. Es sei nur daran erinnert, daß die neuerlichen Bevorzugungen für Warenhäuser, Konsumvereine und Filialgeschäfte aufgehoben seien, daß die Konsumvereine nicht mehr mit Hilfe politischer Parteien für sich werben könnten, daß den Warenhäusern der Lebensmittelverkauf und die Führung von Erfrischungstischen größtenteils genommen sei und dergleichen mehr.

einehen, um von sich aus dazu beizutragen, neue Arbeitsmöglichkeiten zu finden. Die vom Reichsamt für Ernährung eingeleitete Erzeugungsschlacht müsse gleichfalls auf das stärkste unterstützt werden. Immer wieder müsse der Ruf auf reiflose Ausnützung des Bodens erhoben werden. In den früheren Jahren seien unerhört große Flächen unter dem Einfluß des kapitalistischen Wirtschaftsdenkens der Landwirtschaft entzogen worden, wodurch die Bodenfläche immer mehr verringert worden sei. Es gelte, in ungelehrter Richtung die zweifellos vorhandenen zahlreichen Möglichkeiten zur Verbreiterung der landwirtschaftlichen Grundlage wahrzunehmen. In diesem Sinne müsse an die Arbeitsbeschaffung im Frühjahr herangegangen werden.

In bezug auf die Stellung der Partei zur nationalsozialistischen Presse betonte er deren überragende Stellung als wirksamstes und einzig zuverlässiges Instrument der weltanschaulichen Schulung. Rein aus politischen und weltanschaulichen Gründen müsse die NS-Presse von allen Parteigliederungen auf das tatkräftigste gefördert werden. Eindeutig sei festzustellen, daß die fünf gauamtlichen badischen NS-Zeitungen — das „Stafkreuzbanner“, die „Volksgemeinschaft“, der „Führer“, der „Allemanne“ und die „Bodensee-Rundschau“ — ausschließlich Eigentum des Gaues seien und keine Privatpersonen irgendwelche Eigentumsrechte zu unseren Zeitungen hätten. Deshalb müßten alle Parteigenossen sich durch unsere Gaupresse politisch unterrichten und für sie voll und ganz einsetzen.

Bei der Erörterung einiger wirtschaftlicher Fragen äußerte sich der Gauleiter u. a. zu der Haltung der Partei gegenüber Konsumvereinen, Warenhäusern und Filialgeschäften und stellte fest, daß die NSDAP ihre Haltung grundsätzlich nicht ändere. Der Parteiführung

Die Fahnen der verschiedenen Gemeinden des Saargebietes beim Aufmarsch zur Kundgebung von mehr als 40 000 Mitgliedern der Deutschen Front



Den neuen Kursen werden die Erfahrungen des früheren Kurzes in Schönwald zu Grunde gelegt. Bekannte Vertreter der Partei und des Staates werden sich wieder zur Verfügung stellen. Mit Rücksicht auf die Zielsetzung, die die Bürgermeister im neuen Staat haben, steht die weltanschauliche Schulung im Vordergrund. Außerdem wird wieder wertvolle sachliche Ausbildungsarbeit geleistet werden.

Die südslowakische Regierungsbildung vor dem Abschluß

Belgrad, 20. Dez. (S-B-Junk.) Hinsichtlich der Regierungsbildung scheint die Entscheidung bereits gefallen zu sein. Zeitlich erklärte Donnerstag, 21. Uhr, Pressevertretern in kurzen Sätzen: „Die Verhandlungen wurden heute beendet. Ich hoffe, daß das neue Kabinett morgen Vormittag gebildet werden wird. Ueberraschungen sind ausgeschlossen.“ Weiter wurde spät abends bekannt, daß Außenminister Jestsich das neue Kabinett ohne die ehemaligen Parteiführer bilden wird. Sowohl die Vertreter der früheren radikalen Partei als auch der ehemalige Slowenenführer Dr. Korosec haben die letzten Vorschläge Jestsichs, die dieser in Form eines Ultimatus gemacht hatte, abgelehnt. Die ehemaligen Parteipolitiker hätten darauf bestanden, daß der Posten des Innenministeriums mit einem Mann aus ihrer Mitte besetzt werde. Aus diesem Grunde haben sich die Verhandlungen mit ihnen endgültig zerplatzt. Außenminister Jestsich leitete nach Ablehnung des Ultimatus Verhandlungen mit hervorragenden Vertretern der Genossenschaften ein. Die Verhandlungen haben anscheinend zu einem Erfolg geführt. Die Namen der Vertreter, die in das neue Kabinett einzuziehen sollen, sind jedoch noch nicht bekannt.

Führen auch in Möbel... Ausstellung... Heimes... 7,9... 23 Pfg... 30 Pfg... Seelachs... chen... TS-FEST: FISCHER... kationen... elsdinnet... n usw... ale in allen Größen... hoher Berg... tler... Leistung... Begeisterung... hi das Beste... zum Feste... usch... kgerät... tsfreude... erger... fon 506 36... süchen... omappe etc... /D4,7... melos und... h. ab... htigen... lage... an lange im... der monatl... 2.85... as braucht... schon ab... 5.85... in wenigen... ühelo, nur... 9.75... e machen!

Ein neuer Sieg deutschen Erfindergeistes

Benzin aus Steinkohle / Der geglückte Versuch der J6-Farben in Oppau

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 20. Dez. Die Verflüssigung der Steinkohle ist ein Problem, um dessen Lösung und praktische Verwertung sich schon seit langer Zeit zahlreiche Wissenschaftler und Techniker bemühten. Die Arbeiten und Ergebnisse auf diesem Gebiete sind aber nun in der ersten großtechnischen Versuchsanlage in Ludwigshafen-Oppau zu einem gewissen Abschluß gekommen, der den bisher beschrittenen Weg als richtig erwiesen hat.

Am 9. September wurde dieser Großversuch begonnen, ohne daß sich während seiner dreimonatigen Dauer Störungen bemerkbar gemacht hätten. Ueber das Ausmaß dieser Anlage gibt allein schon die Tatsache genügenden Aufschluß, daß während dieser Versuchszeit rund 1500 Tonnen Kohlegasflammladung hydriert wurden. Dabei wurden beim täglichen Arbeitsvorgang 96 Prozent der Kohlenstoffabgabe abgebaut, d. h. umgewandelt. Aus dieser Menge wurden pro Tag etwa 13 bis 14 Liter Öl gewonnen, wobei ungefähr 20 Prozent des Gewichtes der Verflüssigung oder etwa 14 Prozent der Kohlenstoffabgabe als gasförmige Produkte abgingen. Der Gewinn an Propan- und Blausäure betrug zwischen 30 und 40 Prozent.

Bei der Durchführung dieses Versuches spielten die Erfahrungen der J6-Farben auf dem Gebiete der katalytischen Hochdruckverfahren eine große Rolle. Die bisher zur Verflüssigung lebenden Apparaturen für Hochdruckverfahren bewährten sich auch für die Steinkohle-Hydrierung, ohne daß wesentliche Änderungen an ihnen vorgenommen werden mußten. Zwar hatte die Braunkohle-Hydrierung, die schon seit längerer Zeit nicht nur theoretisch, sondern auch technische Erfahrungen sammeln konnte, schon einen erheblichen Vorrprung gewonnen. Der Oppauer Versuch zeigte aber, daß dieser Vorrprung inzwischen bei der Steinkohle-Hydrierung eingeholt werden konnte.

Die bisherigen Ergebnisse sind sogar insofern besonders erfreulich, als sie die Feststellung brachten, daß aller Wahrscheinlichkeit nach das Steinkohle-Verfahren billiger ist als die Verarbeitung von Braunkohle.

Von besonderer Wichtigkeit ist hierbei natürlich die Verwendung geeigneter Katalysatoren. Unter dieser Voraussetzung dürfen schon nach kurzer Anlaufzeit die Betriebskosten auf jeden Fall nicht diejenigen der Braunkohle übersteigen. Es läßt sich in dieser Hinsicht schon heute ein annäherndes Urteil fällen, da die beim Großversuch verwendeten Apparate sich in einer Weise bewährten, daß sie auch den Anforderungen eines späteren Großbetriebes gewachsen sind.

Für die Gewinnung des Benzins ergaben sich zwei Möglichkeiten. Zum Teil stammt es direkt aus dem Kohleofen, die übrige Erzeugung geschieht durch Weiterverarbeitung des Mittelproduktes. Die genauere Untersuchung der Qualität dieses Benzins ergab seine

spezielle Eignung für Auto- und Flugzeugbenzin.

Selbstverständlich haben beide Verfahren, die Steinkohle wie die Braunkohle-Hydrierung, ihre besonderen Unterschiede und Vorteile aufzuweisen, die sich in verschiedener Weise ergänzen. Bei der Steinkohle kann z. B. das im Kohleofen erzeugte Benzin unmittelbar raffiniert werden, wobei noch Phenole - zu denen die wichtige Karbolsäure gehört - entstehen. Wird in der Produktion aber besonderer Wert auf die Gewinnung von Schwefel und Paraffinen gelegt, dann ist die Braunkohle-Hydrierung zu bevorzugen, da bei ihr im Gegensatz zur Steinkohle wasserstoffreichere Produkte entstehen.

Um die Steinkohle-Hydrierung in großem Maßstabe betreiben zu können, ist es von besonderer Wichtigkeit, daß keine schwerwertbaren Nebenprodukte abfallen, denn nur in diesem Falle kann die Treibstoffgewinnung durch die Hydrierung der Kohle praktisch ausgewertet werden. Der genannte Großversuch hat aber die Rentabilität der Steinkohle-Verflüssigung durchaus bestätigt.

Verschiedene andere Verfahren, die bei den Versuchsanarbeiten durchentwickelt wurden, sind durch diese Erfolge überholt worden. Bisher wurde z. B. die Methode, aus der Steinkohle erst Teer herzustellen und dann den Teer zu hydrieren, vielfach vorgeschlagen und praktisch angewendet. Auch die Möglichkeit, zunächst die ganze Kohle zu vergasen und aus Kohlenoxyd und Wasserstoff flüssige Treibstoffe abzuscheiden, wurde fallen gelassen.

Nach allen und langjährigen Versuchen hat sich die in Ludwigshafen-Oppau durchgeführte Hydrierung als das gegebene Verfah-

ren zur Gewinnung von Treibstoffen herausgestellt. Da Deutschland nicht über die notwendigen Erddivorkommen verfügt, wird die Kohlenhydrierung in der Zukunft von großer Bedeutung sein. Die ersten praktischen Auswertungen dieses Verfahrens werden schon in nächster Zeit in Angriff genommen, da die J6-Farben in Ludwigshafen-Oppau ein eigenes Werk errichten will, das in der Lage ist, jährlich etwa 70000 Tonnen Benzin aus Steinkohle herzustellen.

Weiter im Sinne der wahren Verständigung

Die Fortsetzung der deutsch-französischen Frontkämpferbesprechung

Berlin, 20. Dez. Die Besprechungen zwischen deutschen und französischen Frontkämpfern, die mit einer Unterhaltung des Präsidenten der Union Föderale der Frontkämpfer, Pichot, mit dem Reichskriegsopferführer Oberleutnant am 2. August 1934 in Baden-Baden ihren Anfang genommen haben, wurden Donnerstag in Berlin fortgesetzt.

In den Besprechungen kam der Wille zum Ausdruck, den die Frontkämpfer beider Länder haben, dem Frieden und damit ihren Vätern zu dienen. Herr Pichot, der zusammen mit dem Generalsekretär der Union Föderale der Frontkämpfer, Randoux, in Berlin war, hat die Gelegenheit gehabt, sowohl den Führer, wie den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, zu sehen, die sich mit ihnen so freimütig unterhalten haben, wie Frontkämpfer untereinander zu sprechen gewohnt sind. Die Besprechungen zwischen Herrn Pichot und dem Reichskriegsopferführer sollen, wie zum Ausdruck kam, keinerlei Probleme der großen Politik behandeln, sondern lediglich dem Willen Ausdruck verleihen, der in jenen lebendig ist, die im Kriege ihre Pflicht getan haben, nämlich den Willen, einen ehrenvollen Frieden und eine ebenso ehren-

volle Zusammenarbeit zwischen den beiden großen Kultur- und Soldatennationen anzubahnen. Die Gespräche zwischen den französischen und den deutschen Frontsoldaten werden ihren Fortgang nehmen. Sie werden zwischen allen deutschen Frontkämpfern und allen französischen Verbänden in der nächsten Zeit fortgeführt, ohne daß deshalb in den Kreisen der Frontkämpfer die Absicht besteht, den offiziellen Vertretungen beider Länder in ihren Aufgaben vorzugreifen.

Es treffen sich hier nicht die Träger großer Namen aus dem Kriege, sondern in aller erster Linie die Soldaten aus den vordersten Gräben des Weltkrieges, die Träger einer aktiven Politik waren, ohne sich im Kriege dessen bewußt zu sein.

Der Besuch am 2. August in Baden-Baden und der Besuch von zwei anderen Frontkämpfern, Jean Goy und Robert Monnier, am 2. November in Berlin sowie der heutige Besuch zeigen ebenso wie die bisher stattgefundenen Besprechungen den Willen, daß die Frontkämpfer beider Länder zum Segen ihrer Völker bereit sind, weiter an der Annäherung beider Völker zu arbeiten.

Ausländer, Panzerwagen und Abstimmung

Buntes Treiben im Saargebiet

Saarbrücken, 20. Dez. (Drahtbericht unserer händigen Saarberichterstatters.) In Saarbrücken ist eine Massenveranstaltung von Ausländern festzustellen. Alle möglichen Sprachen und Dialekte schwirren in Kaffeehäusern und auf der Straße umher. Jeder, der irgendwie Zeit und Geld hat, will sich das Schauspiel der Saarabstimmung nicht entgehen lassen. Die umfassendsten Vorbereitungen sind im Gange. Verschiedene ausländische Zeitungen sind mit der Leitung von eigenen Telephonleitungen beschickt.

Anfang Januar werden weitere 1000 beamtete Ausländer, meist Schweizer und Holländer, erwartet, die den Vorsitz in den Abstimmungslokalen führen sollen. Inzwischen treffen täglich neue Truppentransporte ein. Die italienischen und holländischen Soldaten werden in Kürze erwartet. Man glaubt, daß der letzte Truppentransport am Sonntag das Saargebiet erreicht.

Die Panzerwagen sollen natürlich nicht umsonst die weite Reise gemacht haben. Wie man hört, werden dieselben den Transport der verschiedenen Wahlurnen von den Abstimmungsbezirken nach Saarbrücken begleiten.

Die Unterjuchung abgeschlossen

Saarbrücken, 21. Dez. (Drahtbericht unserer händigen Saarberichterstatters.) Die polizeilichen Ermittlungen in der Angelegenheit des englischen Polizeioffiziers, der bekanntlich in angetrunkenem Zustand mit einem Auto auf den Bürgersteig fuhr und Passanten verletzte, sind inzwischen abgeschlossen worden. Die Akten werden zur endgültigen Klärung dem Abstimmungsgericht übermittelt.

Treue zur Heimat trieb sie übers Meer

Ankunft der ersten Saardeutschen aus Uebersee in Hamburg

Hamburg, 20. Dez. Mit dem Motorschiff „Monte Olbia“ der Hamburg-Süd traf am Donnerstagnachmittag die erste größere Gruppe abstimmungsberechtigter Saardeutscher aus Uebersee in Hamburg ein. Es handelt sich um 32 Männer und Frauen aus Argentinien, Chile, Brasilien und Uruguay, die ihrer Abstimmungspflicht in der alten Heimat genügen wollen.

An der Ueberseebörse hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die die Saardeutschen mit fürmischen Heilrufen begrüßte, während eine Kapelle der Landespolizei konzertierte. Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden sowie des Saarvereins und viele Freunde und bekannte Saarländer begaben sich an Bord. Staatsrat Stanil ließ die Heimgekehrten im Auftrage des Reichshalters willkommen. Die Saardeutschen hätten den weiten Weg nicht gehen, um in Treue zu ihrem Vaterland ihre Stimme am 13. Januar in die Waagschale zu werfen, damit das Saargebiet endlich wieder mit dem deutschen Mutterlande vereinigt wird. Im Gegenseitigen zu den ihnen von der Emigrantepresse vorgesehnten Meldungen würden sie ein einziges, zufriedenes und ruhig an seinem Aufbauarbeitendes Deutsches Reich vorfinden und erleben. Der Landesgruppenleiter des Saarvereins Dr. Ruhn begrüßte darauf seine Landsleute und schilderte ihnen die Sorgen und Nöte der deutschen Volksgenossen im Saargebiet. In vorbildlicher Treue zu Volk und Heimat hätten die Saardeutschen aus Uebersee keine Opfer und Mühen gespart, um sich der Heimat zur Verfügung zu stellen. Dafür dankten ihnen alle deutschen Volksgenossen und namentlich die Brüder und Schwestern im Saargebiet.

Nachdem ein Vertreter der Saarländer für den herzlichsten Empfang aus deutschem Heimat-

boden gedankt hatte, wurde gemeinsam das Saarlied gesungen. Am Freitag wird ein Empfang der Saarländer im Rathaus stattfinden.

Dor einem Flaggenverbot?

Saarbrücken, 21. Dez. (Drahtbericht unserer händigen Saarberichterstatters.) Wie wir erfahren, beabsichtigt die Abstimmungskommission, eine neue Verordnung herauszubringen, wonach das Flagen, d. h. das öffentliche Zeigen von Fahnen und Wimpeln aller Nationen, in der Zeit vom 23. Dezember bis nach der Abstimmung verboten werden soll.

Nachdem kürzlich sämtliche Inschriften, die in großer Mehrzahl ein Bekenntnis für Deutschland darstellten, an den Hauswänden und Giebeln innerhalb kurzer Frist verschwinden mußten, stellt diese Verordnung, falls sie tatsächlich erlassen wird, wiederum eine einseitige Aktion gegen die Deutsche Front dar. Bekanntlich war das mächtige Bekenntnis der deutschen Menschen an der Saar in den letzten Wochen und Monaten den Gegnern Deutschlands ein Dorn im Auge. Das berühmte und im Saargebiet berühmte Wort Terror taucht in diesem Zusammenhang jedesmal auf, die Freiheit der Abstimmung wäre gefährdet. Sollte tatsächlich das Buzgeheul der separatistischen Presse wiederum einen Erfolg zu verzeichnen haben? Wir hoffen es nicht.

Große Sprengstofflager im Saargebiet entdeckt

Saarbrücken, 20. Dez. Wie die Zeitung „Deutsche Front“ meldet, hat die hiesige Kriminalpolizei ein umfangreiches Sprengstofflager am Südbang des

Spicherberges, in der Nähe der französisch-saarländischen Grenze, ausgegraben. Bei Nachforschungen über einen Einbruch ließ man auf mehrere Gruben. In der ersten Grube fand man Munition, Sprengstoff und schwere Jagdmunition. Die zweite Grube enthielt eine große blecherne Bombendose, die mit Brisanzsprengstoffen, Dynamit sowie Zündschnüren mit Zündkappen und Sprengkapseln gefüllt war. In der dritten Grube wurde ein Spaten mit Stahlrohr gefunden, mit demen offensichtlich die Gruben hergestellt worden waren. Das gesamte Material wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Die Munition, anscheinend französischen Ursprungs, war in französischen bzw. tschringischen Zeitungen verpackt; außerdem wurde ein großes Postpapier mit Aufkleberbild der Firma Herz Schöne und Klebeetikett der französischen Eisenbahnverwaltung vorgefunden. Finger- und Fußabdrücke wurden von der zuständigen Dienststelle der Kriminalpolizei festgestellt. Die polizeilichen Ermittlungen waren in den späten Abendstunden des Mittwoch noch nicht abgeschlossen.

Lord Rothermere besucht München

Berlin, 21. Dez. Der englische Zeitungskönig Lord Rothermere, der einige Tage in Berlin zu Gast war und Gelegenheit hatte, sich mit führenden Persönlichkeiten des neuen Deutschlands zu unterhalten, verließ am Donnerstagnachmittag die Reichshauptstadt, um sich in Begleitung seines Sohnes, Mr. Harmsworth, und seines Sonderkorrespondenten, Mr. Ward Price, nach München zu begeben. Er hat den Wunsch geäußert, die Reichsautobahnen, eines der großen Werke, die auf Anordnung des Führers begonnen wurden, persönlich in Augenschein zu nehmen. Im Süden des Reichs wird Lord Rothermere besonders günstige Gelegenheiten haben, sich von dem schnellen Fortschritt dieser Arbeiten zu überzeugen.

Auch dem Braunen Haus wird Lord Rothermere, wie wir hören, einen Besuch abstatten.

Anlässlich seiner zahlreichen Besuche traf der englische Gast auch einige Male mit dem Führer zusammen, dem er durch sein verschiedentliches warmes Eintreten für Deutschland durchaus kein Fremder mehr war.

Trendelenburg Stellvertreter des Leiters der Reichswirtschaftskammer

Berlin, 21. Dez. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat an den Leiter der Reichswirtschaftskammer, Regierungsrat a. D. Oswald Hecker, ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet:

„Als Stellvertreter des Leiters der Reichswirtschaftskammer habe ich Herrn Staatssekretär i. e. R. Dr. Ernst Trendelenburg in Berlin-Dahlem, Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Vereinigten Industrie-Unternehmungen AG in Berlin, bestellt.“ - Damit ist Staatssekretär i. e. R. Dr. Ernst Trendelenburg ebenso wie die bereits mit dem Leiter der Reichswirtschaftskammer berufenen Herren: Prof. Dr. Lürer und Reichshandwerksmeister Schmidt, Stellvertreter des Leiters der Reichswirtschaftskammer.

Was wird aus der Flottenkonferenz?

London, 21. Dez. (SB-Funk.) Im Gegensatz zu einer Meldung aus Tokio, in der es heißt, daß sich Japan, England und Amerika über die baldige Wiederaufnahme der Londoner Flottenbesprechungen geeinigt hätten, verlautet in amtlichen englischen Kreisen, daß ein Zeitpunkt für die Erneuerung der Verhandlungen nicht festgesetzt worden sei.

In seiner gestrigen Rundfunkrede hatte der Außenminister Sir John Simon der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß eine Wiederaufnahme der Besprechungen in zwei bis drei Monaten erfolgen werde. In manchen Kreisen herrscht aber die Meinung, daß die Besprechungen nicht nur unterbrochen oder vertagt, sondern endgültig abgeschlossen seien, da man alle Möglichkeiten, zu einer gemeinsamen Erörterungsgrundlage zu gelangen, erschöpft habe. Das nächste Stadium, so wird erklärt, werde die Einberufung der Völkerkonferenz sein, an der auch die übrigen Unterzeichnermächte des Washingtoner Vertrages, Italien und Frankreich, teilnehmen würden. Es ist indessen damit zu rechnen, daß die britische Regierung trotz der zur Zeit überwiegend erscheinenden Schwierigkeiten kein Mittel unversucht lassen wird, um schon in den nächsten Wochen und Monaten auf diplomatischem Wege erneut eine Annäherung der gegenseitlichen Auffassungen herbeizuführen.

MacDonald über die englische Friedenspolitik

London, 20. Dez. Premierminister MacDonald läßt in der Zeitschrift der Nationalen Arbeiterpartei „News Letter“ eine Reihe von Artikeln erscheinen, die dazu bestimmt sind, vor Freunden und Gegnern den neuen Kurs der englischen Friedenspolitik klarzulegen und zu rechtfertigen.

Der erste dieser Artikel wurde jetzt veröffentlicht. In ihm werden hauptsächlich die bekann- ten Fragen der Abrüstung den Verteidigungspflichten der englischen Nation gegenübergestellt.

Rund

Paris, der Citroen- gen Ministerien die zuständigen vermeiden, wird. Da Mensch scheint die willk. staat. Man ist a daß die greifens vorüber betragte ist rund ein Citroen-Ber Dezember b Ob die Arbeit aufgenommen dem Ausgan teil des Sa Woche erwar

Eine Mitt

Berlin, Gesellschaft i hang mit de Citroen-Ber den Pariser sich ihre ihrer Er und daß sie veränder

Der norweg

der E Hamdu niterpräsident wendet ba das folgende „Habe eben tung der Be „Zito“ dur streunung „Neuhort“ g meinen herli der Besam wollen.“

Fernjeht

Berlin, Dienstagab Reichspostmi Fernschöbert vom Reichsp aufgestellten schiedene Kun des Uli Deutsche n leben, wohlge

Das Urteil

Barfcha schen der Ste zätswerk Arb Verlangen d des Beweg Ver möge Forderungen Als Treuh Fehrs m Dem Prose tige polnisch- in welcher d schaft koloni warfen.

Ur

Neuhort Frachtampfen) bedeime aus. Das Sch 41 Mann 18 land (Neuhort Wochstutter i Neuhort rikanische Pro digen Bemüh ins Schleppta wird in dem werden.

Ein

Nam

Rund eine Milliarde Sehlbetrag bei Citroen?

Paris, 21. Dez. Die Finanzschwierigkeiten der Citroen-Kraftwagenwerke, die auch im gestrigen Ministerrat besprochen wurden, beschäftigen die Öffentlichkeit in hohem Maße. Die zuständigen Stellen wollen vor allen Dingen vermeiden, daß der Betrieb stillgelegt wird. Dadurch würden sonst 50000 Menschen betroffen. Auf der anderen Seite scheint die Regierung aber auf keinen Fall gewillt, staatliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Man ist an zutändiger Stelle der Auffassung, daß die Zeit des staatlichen Eingreifens in Privatgesellschaften vorüber ist. Die genaue Summe des Sehlbetrages ist nicht bekannt, man spricht von rund einer Milliarde Franken. Die Citroen-Werke werden auf alle Fälle vom 24. Dezember bis 3. Januar ihre Tore schließen. Ob die Arbeit nach Ablauf dieser Frist wieder aufgenommen wird, hängt im wesentlichen von dem Ausgang der Verhandlungen und dem Urteil des Handelsgerichtes ab, das Ende der Woche erwartet wird.

Eine Mitteilung der Citroen-Gesellschaft in Berlin-Köln

Berlin, 21. Dez. Die deutsche Citroen-Gesellschaft in Berlin-Köln teilt im Zusammenhang mit den Meldungen über die Lage der Citroen-Werke in Frankreich mit, daß sie von den Pariser Vorgängen weder hinsichtlich ihrer Finanzgebarung noch ihrer Erzeugung betroffen werde, und daß sie voll beschäftigt sei und unverändert weitergeführt werde.

Der norwegische Ministerpräsident dankt der Besatzung der „Neuport“

Hamburg, 21. Dez. Der norwegische Ministerpräsident und Minister des Reichern Rönwinkel hat an die Hamburg-Amerika-Linie das folgende Telegramm gerichtet:

„Habe eben mit Bewunderung von der Rettung der Besatzung des norwegischen Schiffes „Bito“ durch die heldenhaften Anstrengungen der Besatzung Ihres Schiffes „Neuport“ gelesen. Ich bitte Ihre Gesellschaft, meinen herzlichen Dank entgegenzunehmen und der Besatzung der „Neuport“ überbringen zu wollen.“

Fernsehversuch in der Reichskanzlei

Berlin, 21. Dez. Dem Führer wurde am Dienstagabend durch den Staatssekretär des Reichspostministeriums Dr. Ohnesorge eine Fernsehübertragung vorgeführt. Mit einem vom Reichspostzentralamt in der Reichskanzlei aufgestellten Fernsehempfänger wurden verschiedene Ausschnitte aus Tonfilmen, Sendungen des Ultrakurzwellensenders der Deutschen Reichspost in Berlin-Wilhelmsruh, wohlgeklungen aufgenommen.

Das Urteil im Warschauer Elektrizitätswerksprozeß

Warschau, 21. Dez. In dem Streit zwischen der Stadt Warschau und dem einer französischen AG gehörenden Warschauer Elektrizitätswerk ordnete heute das Handelsgericht auf Verlangen der Stadt die Beschlagnahme des beweglichen und unbeweglichen Vermögens der Gesellschaft an, um die Forderungen der Stadt sicherzustellen.

Als Treuhänder wurde der frühere Verkehrsminister Kühn bestellt. Dem Prozeß ging, wie erinnerlich, eine heftige polnisch-französische Pressepolemik voraus, in welcher die polnischen Blätter der Gesellschaft koloniale Ausbeutungsmethoden vorwarfen.

Und wieder SOS-Rufe

Newport, 20. Dez. Der amerikanische Frachtdampfer „Severance“ (5000 Tonnen), bedieimater in Boston, sandte SOS-Rufe aus. Das Schiff treibt mit einer Besatzung von 41 Mann 18 Seemeilen südlich von Fire Island (Newport) heuerlos in schwerer See. Ein Bootstatter ist zur Hilfeleistung unterwegs.

Newport, 21. Dez. (H-B.-Kunt.) Der amerikanische Frachtdampfer konnte nach zweistündigen Bemühungen von einem Küstenwachschiff ins Schlepptau genommen werden. Das Schiff wird in den Hafen von Newport geschleppt werden.

Deutschtum in Amerika



Diese interessante Großaufnahme ist zur Zeit in einem Mannheimer Photohaus ausgestellt. Das Bild zeigt eine Massenversammlung der Vereinigten Deutschen Gesellschaften in New York, die anlässlich des Deutschen Tages im Madison Square Garden veranstaltet wurde. Der riesige Saal ist mit Patentkruzflaggen geschmückt und auf einem großen Transparent stehen die Worte: „Deutschtum Amerikas, erwache!“

Großstadtbanditen vor Gericht

Das tolle Treiben Berliner Kraftwagenräuber

Berlin, 21. Dez. Vor der 14. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts begann am Donnerstag der Prozeß gegen eine Bande von Kraftwagenräubern. Im ganzen haben sich sieben Angeklagte zu verantworten, und zwar der dreimal vorbestrafte Emil Schulze, der sechsmal vorbestrafte Karl Klemmt, der dreimal vorbestrafte Friedrich Strud und der bisher noch unbefragte Johannes R. Die Angeklagten stehen durchweg im Alter von 20 bis 21 Jahren. Drei weitere Personen haben sich wegen Hehlerei zu verantworten. Gegen Schulze und Klemmt ist außerdem Anklage wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und gefährlicher Körperverletzung erhoben worden.

Die Verbrecher haben in drei Monaten in über 50 Fällen Personenkraftwagen, die auf den Straßen standen, entwendet und ausgeplündert und mit den Wagen noch Diebstahlfahrten unternommen.

Wenn der gestohlene Wagen seinen Zweck erfüllt hatte, ließen ihn die Banditen einfach auf der Straße stehen.

Wie rücksichtslos die Täter vorgingen, bewies ein Vorfall, der sich am 14. April abspielte. Der Polizeihauptwachmeister König bemerkte den am Vortag gestohlenen Wagen des Schauspielers Brausewetter. In dem Wagen saßen die Angeklagten Schulze und Strud, die eine Freundin abholen wollten. Die Verbrecher riefen Lunte und wollten schleunigst davonfahren. Geistesgegen-

wärtig schwang sich König auf das Trittbrett und packte den Führer Schulze, um ihn zum Halten zu zwingen. Eine rasende Fahrt durch die Straßen Berlins begann, in deren Verlauf der Verbrecher versuchte, König vom Trittbrett zu stoßen. Ein Verkehrspolizist, der sich dem Wagen in den Weg stellte, konnte sich nur durch rasches Weisenseitenspringen vor dem Ueberfahrenwerden retten. Schließlich verließen König die Kräfte, und er fiel auf die Straße. Glücklicherweise zog er sich nur leichte Verletzungen zu und konnte sogar die Verfolgung in einem Reichswehrkraftwagen fortsetzen. Bis er die Verbrecher aus den Augen verlor. Zwei Tage später gelang es, die Bande wieder aufzufahren, als sie in einem Antiquitätenladen Diebstahl verübten wollte. Als Schulze die Beamten sah, stürzte er blüh schnell aus dem Geschäft. Obgleich die Polizisten hinter ihm her schossen und ihn an einem Oberschenkel und einem Ohr verletzten, gelang es dem Strud noch, mit seinem Komplizen Klemmt im Kraftwagen zu entweichen. Der Angeklagte Strud wurde dagegen festgenommen. Vier Tage später konnten auch Schulze und Klemmt verhaftet werden. Am 1. September gelang es Strud, aus dem Gefängnis in Plöhen zu entweichen. Er mußte jedoch bald erkennen, daß seine Flucht auf die Dauer erfolglos sei und zog es daher vor, sich am 15. Oktober in ziemlich verhungertem Zustande bei der Staatsanwaltschaft zu stellen.

Das holländische Großflugzeug „Liver“ vermisst

Englische und holländische Hilfsmaßnahmen

Amsterdam, 20. Dez. (H-B.-Kunt.) In Holland herrscht große Aufregung darüber, daß das durch das Luftrennen London-Melbourne berühmt gewordene Flugzeug „Liver“, das Mittwochabend von Kairo nach Bagdad gestartet war, vermisst wird. Man fürchtet, daß die Maschine zwischen Giza und Kairo in einen Sturm geriet und mitten in der Wüste niedergehen mußte. Jedenfalls scheint der Funkapparat nicht mehr zu funktionieren, da man keinerlei Nachrichten von der aus vier Mann bestehenden Besatzung erhalten hat. Die englischen Militärbehörden in Bagdad haben zugesagt, unverzüglich mit Flugzeugen und Automobilen Nachforschungen in der arabischen Wüste anzustellen. Bisher konnte jedoch wegen heftiger Gewitter hiermit noch nicht begonnen werden.

Unter diesen Umständen hat die Direktion der holländischen Luftverkehrs-Gesellschaft am Donnerstagabend beschlossen, ein zweites Flugzeug, den „Leeuwerik“, zu entsenden, um selbst Nachforschungen nach dem vermissten „Liver“ vorzunehmen zu lassen, und gegebenenfalls die für Niederländisch-Indien bestimmte umfangreiche Weihnachtspost zu übernehmen. Der von dem bekannten Piloten Gehendorf geführte „Leeuwerik“ wird noch Donnerstagabend vom Amsterdamer Flughafen Schiphol starten und zunächst bis Kairo fliegen. Neben der aus zwei Piloten, einem Bordfunker und einem Mechaniker bestehenden gewöhnlichen Besatzung werden noch ein Reserve mechaniker sowie zwei höhere Beamte des technischen Stabes der Luftverkehrsgesellschaft an Bord sein.

Die Hintergründe eines „Raubüberfalls“

Köln, 20. Dez. Wie gemeldet wurde am Mittwochvormittag in einem Abteil 2. Klasse des Personenzuges Köln-Koblenz der 23jährige Heinrich Feuerbach aus Annen (Westfalen) mit einer Schußwunde in der Herzgegend aufgenommen. Der Zugführer veranlaßte die Ueberführung des Schwerverletzten in das Krankenhaus in Brühl. Die ersten Angaben des Feuerbach, er sei von einem Unbekannten überfallen und seiner Bauschaft von 2000 RM. beraubt worden, schienen den Beamten der Landeskriminalpolizei unwahrscheinlich. Ihre Bemühungen führten dann auch bereits am Donnerstagmittag zur Aufklärung dieses Vorfalles. Feuerbach hat selbst gestanden, sich den Schuß in selbstmörderischer Absicht beigebracht zu haben. Als Grund hierzu gibt er wirtschaftliche Not an. Da der Schuß aber nicht den Tod herbeigeführt habe, sei er auf den Gedanken gekommen, den übrigen Reisenden gegenüber einen Ueberfall vorzutäuschen. Er hatte kein Geld bei sich. Die Schußwaffe, mit der er sich die Verletzung beibrachte, will er aus dem Abteilfenster geworfen haben.

Gauamtliche Mitteilungen

Berufung
Das Gauersonalamt teilt mit: Der bisherige Gauamtliche des Amtes für NS-Volkswohlfahrt wurde ab 1. 12. 1934 als Leiter der Revisionsabteilung beim Amt für Erzieher bei der Reichsorganisationsleitung — NS Lehrerbund — berufen.

H. Kramer, M. d. R.
Leiter des Gauersonalamtes.

Aus der Arbeit der Gaufilmstelle

Karlstraße, 20. Dez. Auf Veranlassung der Gaufilmstelle der NSDAP, Gau Baden, geben wir nachstehende Anordnung des Reichsfilmprüfers Schwarz bekannt:

Vetr. Sammlungs-gesetz vom 5. 11. 34.
Kartenvertrieb der Gaufilmstellen.

Gemäß meiner in § 15 Ziffer 3 des Sammlungs-gesetzes vom 5. 11. 34 (RGBl. I S. 1085 ff) gegebenen Zuständigkeit in Sammelangelegenheiten der Partei, erkläre ich mich hiermit im Einverständnis mit dem Reichsminister des Innern damit einverstanden, daß zu den Filmveranstaltungen der Gaufilmstellen Eintrittskarten im Vorverkauf durch die Ortsgruppen vertrieben werden. Desgleichen haben Sie meine Genehmigung zur Werbung durch Plakate und durch die Presse. Meine vorstehende Zustimmung gilt auf jederzeitigen Ruf und Widerruf für die Zeit vom 1. Januar 1935 bis 1. Juli 1935.

Es obliegt Ihnen, die Gauleitungen des Reiches von meiner Genehmigung zu unterrichten.
Heil Hitler!
gez. Schwarz

Ein Paar **Fritz-Schuh** als Weihnachtsgeschenk ist immer richtig!

Im Falle des Nichtpassens, Umtausch nach dem Fest bereitwillig!

Mannheims führendes und rein arisches Schuhgeschäft

Mannheim Carl Fritz-Cie Breitestr. H1.8.

Baden

Von der Universität

Heidelberg, 20. Dez. Die Pressstelle der Universität teilt mit: Privatdozent Dr. jur. E. Hahn, Heidelberg, der kürzlich einen Ruf an die Handelshochschule Berlin ablehnte, hat einen Ruf als planmäßiger außerordentlicher Professor für öffentliches Recht an der Universität Heidelberg erhalten und angenommen.

„Taubstumme“ Hausierer

Oberburken, 20. Dez. Um ihre Ware leichter an den Mann zu bringen, geben sich hier zwei Hausierer als taubstumm aus. Die Gendarmerie kam hinter diesen Trick und setzte die Schwindler hinter Schloß und Riegel. Ein großer Schließkorb mit verschiedenen Waren wurde beschlagnahmt.

Kriegsopfer geben von ihrer Rente

Karlsruhe, 20. Dez. (Eig. Meld.) Aus verschiedenen Orten Nord- und Mittelbadens kommt die Nachricht, daß sich die Mitglieder der Ortsgruppen bereit erklärt haben, allmonatlich für das Winterhilfswerk einen bestimmten Teil ihrer Rente zur Verfügung zu stellen.

Diejenigen, die dem Vaterland ihre Gesundheit und Arbeitskraft geopfert haben und sich selbst durch Leben schlagen müssen, sind auch heute wieder bereit, für die bedürftigen Volksgenossen einzutreten.

Vollgenosse, der du ein gutes Auskommen hast, laß dich nicht beschämen.

Alles Mütterlein dankt der Polizei

Pforzheim, 21. Dez. Am Dienstagmittag kam ein Mütterlein in den 60er Jahren aufs Bezirksamt und wünschte den Polizeidirektor zu sprechen. Sie wurde vorgeföhrt und übergab dem Polizeidirektor einen Zehnmarkschein mit den Worten: „Ihre Polizisten haben mich schon oft über die Straße gebracht. Jetzt möchte ich ihnen auch einmal dafür danken.“ Die Polizei wird den Betrag im Einvernehmen mit der Spenderin dem Winterhilfswerk überweisen.

Badische Grenzübergangsstellen

Säckingen, 21. Dez. Das Bezirksamt Säckingen hat für den Bereich seines Bezirkes folgende Grenzübergangsstellen nach der Schweiz als zugelassen erklärt: 1. Kleinlaufenburg-Lausenburg (Schweiz) Straßenbrücke, 2. Säckingen-Slein (Straßenbrücke), 3. Bad. Rheinfelden-Rheinfelden (Schwarz) Straßenbrücke.

Ferner wird im kleinen Grenzverkehr der Grenzübertritt nach an folgenden Grenzübergangsstellen zugelassen: 1. Rheinbrücke beim Mumpst von 5.30 bis 8 Uhr und 17 bis 20 Uhr, Sonntags von 12 bis 20 Uhr, 2. Turbinenhausweg beim Kraftwerk Rheinfelden täglich von 5 bis 23 Uhr.

Der Grenzübertritt außerhalb der zugelassenen Grenzübergangsstellen und außerhalb der festgesetzten Verkehrszeiten oder ohne gültige Grenzübertrittspapiere ist unzulässig und wird bestraft.

Der Fremdenbesuch in Wiesbaden

Wiesbaden, 20. Dez. Der Fremdenbesuch im Edermündelbad Wiesbaden weist im letzten amtlichen Berichtsjahre nicht nur zunehmende Saisonfrequenz auf, sondern läßt auch deutlich erkennen, daß trotz verschärfter Einreisebestimmungen die Besucherzahl der Nationalität nach alle fünf Erdteile umfaßt. Von den europäischen Staaten kamen aus 22 Ländern Fremde nach Wiesbaden. Den Hauptanteil dieser Kurgäste stellen die Niederlande, Großbritannien und die Schweiz. Berücksichtigung verdienen auch Frankreich, Dänzig, Belgien und Luxemburg. Von den außereuropäischen Herkunftsländern entsandten die meisten Besucher aus der Vereinigten Staaten und auf Südamerika. Vertreten in der Statistik sind weiterhin noch Kanada, Mexiko, Haiti, Japan und China das übrige Asien, Afrika und Australien.

Märkte

Die badischen Obstzweigmärkte Bericht vom 6. bis 19. Dezember Mitgeteilt von der Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung II.

Auf die bevorstehenden Feiertage ist die Nachfrage nach Äpfel, besonders von farbiger Ware, etwas lebhafter geworden. Bei frostfreier Witterung sind verschiedene Obstsorten härter befruchtet als in den Vorwochen. Bessere Sorten konnten im Preise leicht anziehen. Da und dort sind noch recht ansehnliche Mengen guten Winterobstes eingelagert. Es besteht somit die Möglichkeit, sich laufend mit heimischem Obst einzudecken. Ebenso sind Birnen und Walnüsse laufend zu recht mäßigen Preisen angeboten. Es erzielten je Pfund in Wienia:

Haslach i. R. Anfuhrmenge bis 400 Str., Äpfel 7—11, Birnen 7—10, Nüsse 19—21.

Heidelberg-Handschuhsheim: Äpfel 6—12.

Weinheim: Anfuhrmenge bis 200 Str., Birnen 3—14, Äpfel 5—18, Nüsse 16—25.

Mannheimer Kleinbiermarkt vom 20. Dezember Aufnahme 176 Käbel, 5 Schafe, 51 Schweine, 200 Ferkel, 383 Hühner, 3 Hühner: Käbel: 47—50, 42 bis 46, 34—41, 27—33, Ferkel bis 6 Wochen 10—14, über 6 Wochen 15—26, Hühner: 27—31, Marktverkauf: Käbel mittel, Schafe und Schweine nicht notiert, Ferkel und Läufer lebhaft.

Das Haus Handschuhsheim in Ladenburg



Ladenburg, 21. Dez. In der Zeit, da der größte Bischof vom Wormser Bistum, Johann von Dalberg, der Stifter der Gallasglocke, öfters im früheren „Saal“ residierte, ungefähr in den Jahren 1475 bis 1500, erbaute Dietrich von Handschuhsheim und seine Gemahlin Gertrud, geb. von Gemmingen, in der Rheingasse das „Haus Handschuhsheim“. Das heute noch gut erhaltene Haus, in seinen ursprünglichen mittelalterlichen Formen und dem vorstrebenden Spitzgiebel, gehörte der altadeligen, in der Kurpfalz hochangesehenen Ritterfamilie derer von Handschuhsheim, die ihren Stammsitz im Dorf Handschuhsheim bei Heidelberg hatten. Das feilliche Haupttor bildet den Zugang zum Haus und Anwesen. Im Wohnhaus, über der Eingangstüre, befindet sich das Allianzwappen der Eelen von Handschuhsheim und derer von Hirschhorn sowie die Jahreszahl 1506. Hier und an den Treppenhelmen sind eingebaute Steinmischelchen. An der Scheuer im Hof sind die Wappen der Lamshelm und der Weiler mit der Jahreszahl 1599. Um's Jahr 1800 war das Haus in Ladenburg sowie der hinter dem Haus gelegene große Garten, der sich innerhalb der Stadtmauer vom Martinsstor bis zum Zehnacklein erstreckte, Eigentum eines Grafen von Lechbach, der die Erbtöchter des Geschlechtes derer Müller von Dieburg zur Frau hatte. Ein Müller von Dieburg (A. D. MDVII) liegt in der Galluskirche begraben. Der Graf von Lechbach hatte seinen Sitz in Weinheim. Er vergab das Haus Handschuhsheim in Erbeshand an einen Michael Klumpp.

Seit der Mitte des 12. Jahrhunderts war das Stammschloß der Ritter von Handschuhsheim die vor Heidelberg gelegene Liefburg, ähnlich wie die Erlenburg in Altheim, die einzige an der Bergstraße gelegene Wasserburg mit wichtigen Gefestern und Umwallung und im Süden mit einer gewölbten Brücke, die in den Burghof führt. Im Jahr 1770 fand man eingemauert das Gerippe eines Geharnischten. Man vermutet, daß hier in alter Zeit der „Schuppenstuhl“ des Rheingebirges gewesen ist. Die Burg kam später in den Besitz der Grafen von Helmstädt. Das Dorf „Handschuhsheim“ selbst war im Besitz der Eelen von Schauenburg, deren Stammburg die Schauenburg war.

In der von Abt Arnoldus (Abt Lorsch) erbauten und dem hl. Vitus und Georgius geweihten Kirche in Handschuhsheim sind feinerne Grabdenkmäler derer von Handschuhsheim. Die monumentalen Meisterwerke der beiden knieenden Figuren repräsentieren den Ritter Dietrich von Handschuhsheim, gest. am 14. Märztag 1481, mit der Aufschrift: „Anno dm 1481 uf St. Mattag starb der vest Dytter vo hentschuhhei he begraben des Vater der streng herr heintrich vo hentschuhhei. Im frecht zu loirigen wart erschlagen der beider selen got gnad.“ und seiner Frau Margarethe, geb. von Frankenstein, gest. Gründonnerstag 1483, mit der Aufschrift: „Anno dm 1483 uf den grüne Donstag starb die erbar frau Margarethe von Frankenstein Dytter vo hentschuhheims, elich gemabel und ligt zu heidelberg zu de baruffen d'got gnad.“ Ferner sind Denkmäler des Ritters Hans von Angelheim und seiner Gemahlin Margarethe, geb. von Handschuhsheim (1500), und Heinrich von Handschuhsheim (1588), das Doppel-Epithaph des Ritters Hans von Angelheim und Margarethe, geb. von Handschuhsheim, das Renaissancegrabmal des Ritters Heinrich von Handschuhsheim und noch andere vorhanden.

Der Letzte derer von Handschuhsheim, ein Knabe von 15 1/2 Jahren, wurde am 14. Dez. 1600 am Marktplatz zu Heidelberg von dem Junker Friedrich von Hirschhorn im Zweikampfe gestochen und starb am 31. Dezember 1600.

Die Rittergeschlechter derer von Handschuhsheim und Müller von Dieburg sind längst nicht mehr, aber in Ladenburg zeugt noch vom Mittelalter der ihr Haus von einer großen Vergangenheit. C. L. F.

Gerechte Strafe für einen Berufswilderer Schüsse über die Grenze — Drei Jahre Gefängnis

Landa u, 21. Dez. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich gestern vormittag der 1910 geborene Jakob May aus Salmbach i. G. wegen erschwerter gewerbmäßigen Wilderens zu verantworten. Am 14. Juli ging er mit einem anderen Elässer an der Lauter auf die Jagd. Der Begleiter schoß von französischem Gebiet aus einen Hasen, der etwa 20 Meter auf deutschem Gebiet lag. May holte diesen Hasen. Der gleiche Vorfall wiederholte sich tags darauf. Am 17. Juli trafen sich vier Wilderer aus dem Elfaß an der gleichen Stelle. Zwei von ihnen schossen auf drei tragende Rebe, die sich auf deutschem Gebiet befanden. Die Wilderer befanden sich auf französischer Seite. Zwei Rebe wurden geschossen. May und ein gewisser Strieberg gingen dann auf deutsches Gebiet, um das Reh zu holen. Dabei wurde May gefaßt, während der andere auf französisches Gebiet entfloß. Die beiden anderen Wilderer gaben dann auf einen deutschen Forstbeamten, der May festnahm, Schüsse ab, die aber zum Glück nicht trafen.

Der Angeklagte will nicht gewildert haben, sondern nur zum Fischen ausgegangen sein. In seiner Tasche fand man jedoch Schrotpatronen. Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis, drei Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Verurteilte, der aus der Haft vorgeführt wurde, bleibt weiter in Haft.

Pfalz

Mit dem gekochten Kraftwagen verunglückt

Grünstadt, 20. Dez. Wie aus Grünstadt gemeldet wird, ereignete sich auf der Wormser Chaussee ein schwerer Autounfall. Um Mitternacht kam dort ein Kraftwagen ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Sämtliche Insassen mußten in das Wormser Krankenhaus eingeliefert werden. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß der Wagen in Frankfurt gekochten worden war. Die Insassen stammten alle aus Heidenheim. Der Chauffeur, der eine schwere Kopfverletzung und drei Rippenbrüche davontrug, ist trotz dieser schweren Verletzungen in einem unbewachten Augenblick aus dem Krankenhaus geflohen und konnte bis jetzt noch nicht wieder ermittelt werden. Die in dem schwer beschädigten Auto mitgeführte Wäsche wurde sichergestellt, da angenommen wird, daß sie ebenfalls von einem Diebstahl herrührt. Die Wormser Polizei ist mit der weiteren Untersuchung beschäftigt.

Raps in voller Blüte

Rehbach, 21. Dez. Auf einem Acker des Erbhoftbauern Franz Schäfer steht der Raps in voller Blüte. Diese Frucht wird sonst erst im Frühjahr reif; durch das bisherige gelinde Wetter hat die volle Blüte eingetret und der Bauer muß, um Frostschäden vorzubeugen, an die Ernte gehen.

Voreiliger Frühjahrsbote

Zweibrücken, 21. Dez. Als Folge des milden Wetters flug getrennt der Waldhüter der Kaiserjäger einen munteren „Nirronen“ falter, der sich wesentlich verfrüht hat.

Sachspiel zu einem Eiferjuchtsdrama

Frankenthal, 21. Dez. Der letzte Fall der außerordentlichen Tagung des Schwurgerichts betraf die Anklage gegen den 42 Jahre alten Alois Schreiner aus Schifferhad. Schreiner wegen Meineids und gegen die 33jährige Maria Kohl aus Schifferhad wegen Anstiftung zum Meineid. Den Hintergrund der Verhandlung bildet ein Eiferjuchtsdrama, das sich am frühen Morgen des 16. November 1933 in Schifferstadt abspielte. Der Ehemann der Angeklagten Kohl hatte seiner Frau aufgelauert, als diese morgens um 6 Uhr aus dem Hause des Schreiner kam, und ihr mit einem Rasiermesser die Kehle abge schnitten. Der Ehemann Kohl erhielt dafür zwei Jahre drei Monate Zuchthaus, die er gegenwärtig verbüßt. In der damaligen Verhandlung hatte Schreiner unter Eid bezeugt, es hätten zwischen ihm und der Kohl keinerlei intime Beziehungen bestanden. Die Kohl soll nun nach der Anklage den Schreiner durch Witten veranlaßt haben, den Gericht zu verschweigen, daß er mit ihr unerlaubte Beziehungen gepflogen habe.

In der heutigen Verhandlung bestritten beide Angeklagten entschieden die ihnen zur Last gelegten Verbrechen. Der Staatsanwalt erzielte jedoch die Angeklagten als überführt und beantragte gegen Schreiner ein Jahr Gefängnis, gegen die Kohl ein Jahr drei Monate Zuchthaus, gegen beide außerdem drei Jahre Ehrverlust.

Das Gericht sprach nach kurzer Beratung die Angeklagten frei, weil ein genügender Beweis für die Schuld der Angeklagten nicht erbracht sei.

Lohngebel unterzöhlen — 1 Jahr Zuchthaus

Frankenthal, 21. Dez. Die 2. Große Strafkammer beurteilte den 33jährigen Georg Haberer aus Gimmeldingen wegen erschwerter Missetat unterzöhlung u. a. zur Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus. Der Angeklagte war beschuldigt und geständig, in seiner Eigenschaft als Vorarbeiter im Gimmeldinger Gemeindevorstand in den Jahren 1932 bis 1934 insgesamt 800 RM unterzöhlen zu haben, die er sich dadurch verschaffte, daß er die Lohnlisten der ihm unterstellten Waldarbeiter fälschte und höhere Beträge eintrug. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr fünf Monate Zuchthaus beantragt.

Für die Festtafel!
Feinste Liköre und Weinbrände
Erstklassige Schwarzwälder Kirschen
u. Zwetschgenwasser / Marken-Sekte
Hervorragende Pfälzer Rhein- und
Moselweine offen und in Flaschen
Weinhandlung Steigelmann Wwe. 6, 3
Tel. 1, 72

Ein Opfer der Arbeit

Lambrecht, 21. Dez. Vor einigen Tagen verunglückte im Betrieb der Firma F. u. Z. Haas, Tuchfabrik, hier, der ledige Arbeiter Leising aus Lindenberg. Er ist nunmehr im Krankenhaus Heßelst zu Neustadt seinen schweren Verletzungen erlegen.

Auf der Flucht beide Beine gebrochen

Insheim bei Landau, 21. Dez. In der vorletzten Nacht entbedte das Hausmädchen der Gastwirtschaft „Zum Löwen“ im Schlagsheimer der Gastwirtin einen ziemlich verwahrloht aussehenden Mann. Als das Mädchen um Hilfe rief, wurde es von dem Fremden angefaßt, worauf der Mann entfloß. Als einige Männer den Eindringling festnehmen wollten, entzog er sich durch die Flucht. Er wollte zu diesem Weg ein Dachfenster. Später fand man ihn mit gebrochenen Beinen im Hof liegen. Der Mann, der ohne Papiere ist und angeblich ein Handwerksbursche Karl Poller aus Saargemünd sein will, wurde ins Landauer Krankenhaus eingeliefert. Es handelt sich anscheinend um einen aus der Fremdenlegion Zurückgekehrten.

Nahrgang 4
Auch
Weihnacht
jedem Knecht
lich werden
des Adantes
gen unerbeten
süßen. Der
große und
in besser W
sch alsiv das
mit Befriedi
bazu beitrug
UntereMer
gleichen Zeit
druckvollen
können mit
das
der Weihnac
m
ist. Die W
80 220 Wart
Kopf, ob G
Am 30. Nov
in eigenen
zur Vertellu
nachsau
132 401 Wun
ebn, 29 607
Doh- und
Juder, 2083
aller Art aus
jede Partei
wollene Sch
Leinwäder, 3
stoffe, 6150
beden, 6744
6829 Paar
Flund Wolle
ben wurden
lung heraus
Zentner Kar
und — das i
Man muß
das riesige
straße gewor
welcher Fre
sich ein Baum
Erden und
nicht mehr fr
in Erinnerung
gendtagen e
Augen seiner
Liebern um
funftagsblid
dens und de
Recht glück
von Kartoffe
noch drei Ze
gültig darun
Höfle in der
nach der Be
genommen. H
gerechnet. D
gemeinere
An die Gr
rinnen würd
sien Anford
mittellam
von den Mä
lagers inner
fer, 60 Zent
anderer Leb
fallec und b
geschafft sein
Lauende er
Weihnachtsge
Geberfreude
Stapeln von
orien Werde
näheren Um
schaften sam
in den Drei
sicht bereit
Kontlerben zu
In der R
berrikt alid
Beginn der
Schube abg
trahiert ist
strent liegen,
gestern auch
straße. Hund
mit ihren K
drauchten R
Dezemberwe
zu leben. Di
von hatten. 9
in ein ober
Ihre Wäde f
Seit dem 11
aufgenommen
ermüdetes
spaltet und
Steindolz ist
die nicht mel
ofenrecht zu
sch ihrer an
fahren es de
Wie es in
ausstieß? In
tler Andran
sch zu Inter
Es gibt nur
ten die Kuo
mit ihren bi
ben. Den Ch
einmal einig
aufzubalen.
von aller A
Wleibst
Gruppe A e
tag im Sch
hängig wird
von den Jä
spermeijer

11 MANNHEIM

Auch dem Aermsten eine Weihnachtsfreude

Das Winterhilfswerk deckt den Gabentisch

Weihnachten steht vor der Tür. Die Zeit, die jedem Kollektanden seine Lage besonders deutlich werden läßt. Nichts tröstlicher, als am Tag des schönsten Festes sich verlassen, den Schicksal unerbittlichen Schicksals preisgegeben zu fühlen. Dem Winterhilfswerk erwuchs hier eine große und bedeutungsvolle Aufgabe. Daß sie in bester Weise gelöst wurde, macht allen, die sich aktiv dafür einsetzen, Ehre, muß auch jene mit Befriedigung erfassen, die durch ihr Opfer dazu beitragen.

Interessanter dürfte ein Vergleich mit der gleichen Zeit des Vorjahres. Wir lassen die ein- drucksvollen Zahlenreihen aufmarschieren und können mit Freude und Genugtuung feststellen, daß

der Weihnachtstisch für die Bedürftigen diesmal mit Gaben gesegneter

ist. Die Weihnachtsgabe umfaßt bisher 8220 Kart in Lebensmittelgütern. Pro Kopf, ob Erwachsener oder Kind, eine Karte. Am 30. November kamen bereits 54000 Kart in eigenen Lebensmittelgüterausweisungen zur Verteilung, die noch gar nicht zur Weihnachtsgabe zählen. Zu ihr gehören 122401 Pfund Weizenmehl, 1510 Pfund Dörrobst, 29607 Pfund Karotten, 28007 Dosen Obst- und Gemüsekonzerven, 21416 Pfund Zucker, 2083 Pfund Getreide, 56188 Pfunde aller Art aus der F u n d i e n d e, wobei auf jede Partei zwei Pfund entfallen, 459 Stück wollene Schlafdecken, 2073 Stück Leinen für Leinwände, 2073 Schürzenstoffe, 1614 Kleiderstoffe, 6150 Schürzen, 6356 Stoffe für Frauenkleider, 6744 Männer- und Frauenunterhosen, 6829 Paar Socken- und Frauenstrümpfe, 1000 Pfund Wolle für Socken und Strümpfe. Außerdem wurden einschließlich der Weihnachtsgabe verteilt: 30000 Zentner Kohlen, 85000 Zentner Kartoffeln, 80000 Zentner Brennholz und — das ist das Schönste: 6000 Christbäume!

Man muß nur selbst einmal einen Blick in das riesige Holzlager in der Landjungenstraße geworfen haben, um festzustellen, mit welcher Freude die Beiräten daran gehen, sich ein Bäumchen auszuwählen. Es sind alle Größen und Arten darunter. Der Arme braucht nicht mehr fruchtlos den Abend vertrauern und in Erinnerung an die in früheren, besseren Jugendtagen erlebte Weihnacht den fragenden Augen seiner Kinder ausweichen. Er kann seine Lieben um den Baum versammeln und zukunftsgläubigen Herzens das Fest des Friedens und des Lichts begehen.

Neht glücklich ist die Frage der Verteilung von Kartoffeln gelöst worden. Wenn vordem noch drei Zentner auf eine Partei kamen, gleichmäßig darum, ob es sich um drei oder mehr Köpfe in der Familie handelte, so wurde jetzt nach der Personenzahl die Zuteilung vorgenommen. Für den Kopf wurde ein Zentner gerechnet. Diese Anordnung verbürgt eine angemessenere Verteilung.

An die Arbeitsfreude der Helfer und Helferinnen wurden in den letzten Wochen die höchsten Anforderungen gestellt. In der Lebensmittelam m e i s t e r i e in E. 6. 2 wurden von den Mädchen des Reichsarbeiter Arbeitsdienstlagers innerhalb acht Tagen 150 Zentner Zucker, 60 Zentner Getreide und viele Zentner anderer Lebensmittel, wie Dörrobst, Malz- kaffee und dergleichen, ausgepackt. Das muß geschäftig sein! Niemand will gerade jetzt, wo Tausende erwartungsvoller Herzen auf ihre Weihnachtsgabe warten, müde werden. Wieviel Geberfreude und Opfermuth spricht aus den Stapeln von Obstkonfekten, die aus den Vater- und Muttergärten, aus den Gärten und unsern näheren Umgebung kamen! Die R e - F r a u e n - k o s t e n s t a m m e n sammeln das Obst und künftigen es in den Drei-Pfund-Dosen ein. Für Januar steht bereits wieder eine Menge Äpfel mit Rosenbeeren zur Verteilung bereit.

In der Kleiderverteilung in E. 5. 15 herrscht gleiche Regelmäßigkeit. Seit Montag, dem Beginn der Abgabe, wurden allein 1000 Paar Schuhe abgeholt. Gut, wenn einmal alles senkrecht ist, und die Läger nicht mehr so zerstreut liegen, wie heute noch. Wir bedanken gern auch das Holzlager in der Landjungenstraße. Hunderte von Arbeitern begegnen uns mit ihren Handtaren und Bädern. Sie brauchen sich wenigstens bei diesem milden Dezemberwetter keine kalten Füße in den Sand zu stecken. Die Wollfertigung geht zwar sehr flott von hinnen. Aber rund 2000 Personen sind nicht in ein oder zwei Stunden zu bedienen. So redliche Mühe sich auch die Volkswirtschaftler geben. Seit dem 11. Oktober, wo hier der Betrieb aufgenommen wurde, singt die Holzlage ihr unermüdliches Lied. Am Holzstapel steht einer und spaltet ununterbrochen die runden Blöcke. Das Kleindolz ist für die ganz alten Leute bestimmt, die nicht mehr selbst in der Lage sind, das Holz offenrecht zu machen. Hilfsreiche Hände nehmen sich ihrer an, zerhacken die Holzblöcke und fahren es den Aermsten zu.

Wie es in den Lebensmittelverteilungsstellen aussieht? In der Südbühne herrscht noch beständiger Andrang. Helfer und Helferinnen haben sich zu Spüren, wenn sie herumkommen wollen. Es gibt nur zufriedene Gesichter. Dankbar leuchten die Augen alter Mütterchen auf, wenn sie mit ihren bunten Paketen ihrem Heim zustreben. Den Opfermüden wäre nur anuraten, sich einmal einige Zeit vor einer Verteilungsstelle aufzuhalten. Sie wären für immer bedeckt und von aller Anwesenheit befreit.

Wieviel Freude werden die Aermsten der Gruppe A empfinden, wenn ihnen am Samstag im Schlachthof der Festreden ausgehändigt wird. 30 Rede und 30 Daken wurden von den Mätern gesendet. Die hiesigen Kleidermeister hatten es sich nicht nehmen lassen,

ehrenamtlich die eingelieferten Stücke zu transportieren.

So will jeder seinen Teil dazu beitragen, zu helfen und dem gigantischen Hilfsdienst den Erfolg zu verbürgen.

Ueberall peinlichste Ordnung. In der Wohlfahrtsgesellschaft ist gerade eine kleine Arbeitspause eingelegt worden, die dazu benützt wird, die Läger aufzufüllen. In den nächsten Stunden wird auch hier wieder der Sturm einleben, werden die Amtswalter und Amtswalterinnen sich gegenseitig bedankt für ihre Mithilfe wissen, wenn sie einen frohen Blick der Besonderen erblicken, ein frohes Lächeln über sorgenvolle Miene drückt.

Zwanzig Ortsgruppen in der Stadt und vierzehn auf dem Lande spenden Hilfe und Freude, geben Zeugnis von dem Opfermuth und der Volksverbundenheit der Bevölkerung. Sie sind Quellen, namentlich die alten Lebensgeister neu aufzurufen und neue Hoffnung in den Herzen derer zu wecken, die unter der Last vom Schicksal Benachteiligte sind.

Vorweihnachten auf dem Lindenhof

Von hohen Häusern rings umgeben, überbrannt vom Verkehr, liegt als Mittelpunkt des Stadtteils Lindenhof der Gontardplatz. Schon oft war er Schauplatz politischen Geschehens. Auch heuer wird er wieder für den großen Ge-



Keiner darf vorübergehen ...

Das Ferngefühl

Einen sechsten Sinn hat unter allen Warmblütern nur die Natter. In der finsternen Nacht liegt dieses Tier mit absoluter Sicherheit fest zwischen engen Hindernissen, wie z. B. ein Maßbrett, hinüber, auch wenn es des Augenlichtes beraubt ist. Diese wunderbare Eigenschaft vermittelt ihm ein Organ, das in der Haut des Körpers, besonders in der Flughaut und der Kopfhaut ausgebildet ist. Dieses Organ wird vom Tier in seine Schwanzgelenke verlegt, die sich durch die Luft fortspinnen und, sobald sie auf einen Gegenstand stoßen, zurücksprallen und durch einen leichten Ton vom Tier dann bemerkt werden.

Auch bei Menschen hat man erstaunliche Leistungen beobachtet, die anscheinend auf einen sechsten Sinn schließen lassen. So können sich Blinde oft mit wunderbarer Sicherheit bewegen, ohne anzustoßen. Sie weichen vor Gegenständen aus, ehe sie diese berühren konnten. Wie Red. Rat Dr. Keller in der „Menschheit in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt a. M.) berichtet, vermittelte man zuerst, daß durch die Ohren die Schallwellen empfangen würden, die der herankommende Blinde empfand und die von dem Hindernis zurückgeworfen werden. Aber Blinde, die gut hören konnten, zeigten nicht immer dieses Ferngefühl, und Blinde, die taub waren, verfügten dennoch über diese Fähigkeit. Allmählich stellte

sich heraus, daß die überaus tastempfindliche Haut der Stirn- und Schläfenregion die Reize, die von Luftströmungen und wechselnder Luftdichte ausgehen, aufnehmen und so den Blinden von drohenden Hindernissen benachrichtigt. Auch spielt wohl die Temperatur dabei eine große Rolle. Ist die Luft besonders rubig, so verlagert häufig dies Ferngefühl.

1. Große Silvester-Funkparade

Unter diesem Motto veranstaltet der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer am Silvesterabend einen „Bunten heiteren Abend“, und anschließend den „Mannheimer Silvester-Voll“. Bekannte Rundfunkkünstler haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. U. a. kommt auch der Rundfunkhumorist Karl Heinz Schneid- er, der wegen seiner jürenden Witze auf die Separatisten im Saargebiet verhaftet und dann ausgewiesen wurde. Eine besondere Note wird diese Silvesterfeier noch dadurch erhalten, daß unter sämtlichen Besuchern zwei Volksempfänger kostenlos auf die Eintrittskarten verlost werden. Damit sich niemand diese Silvester-Lederbissen zu entgehen lassen braucht, wird darauf hingewiesen, sich rechtzeitig Eintrittskarten zu verschaffen. Sämtliche Plätze sind nummeriert und im Preise denkbar niedrig gehalten.

Herzen auf — die Jugend ruft!

Von 14000 Jungen und Mädels, die hier in Mannheim und Umgebung in der Hitlerjugend organisiert sind, haben 7000 keine Heime. Es fehlen Tische, Stühle, Schränke, Lautsprecher usw. Dinge, die wir unbedingt brauchen, um unsere Schulung durchführen zu können. Die Heime der Hitlerjugend sind die Zellen der Kameradschaft und somit die Voraussetzung unserer großen Schulungs- und Erziehungsarbeit.

Unsere S c h u l u n g, die wir im Sinne unseres Führers durchführen, will den Jungen und Mädels von früher Jugend an nationalsozialistisches Gedankengut übermitteln und will sie schulen, damit sie stets ihren schweren und verantwortungsvollen Aufgaben gerecht werden können.

Die Hitlerjugend ist das Volk von morgen. In ihren Reihen stehen die Gestalter eines reinen und wahren nationalsozialistischen Deutschlands.

Volksgenossen! Volksgenossinnen! Zeigt eure Verbundenheit mit der Jugend Adolf Hitlers, indem ihr die Hitlerjugend und ihre Gliederungen tatkräftig unterstützt und ihnen hilfsreich zur Seite steht.

Nichts für uns! Alles für Deutschland!

Oberbürgermeister: Renninger
Bannführer: S. Beyer

Kreisleiter: Roth



Bald ist das Jahr zu Ende und schon sieht man die knallenden, sprühenden, donnernden und zischenden Herrlichkeiten in den Schaufenster-Auslagen. (Unser Ladeninhaber scheint aber, wie das obige Bild zeigt, ein etwas verzehlicher, aber sehr sparsamer Herr zu sein. Auf dem Transparent fehlt nämlich bei dem Wort „Silvester“ ein „e“.)

Das Sparbuch unterm Weihnachtsbaum

Rat wenige Tage trennen uns noch von dem schönsten deutschen Familienfeste, dem hehren Weihnachtsfest. Schon einige Wochen leben wir in dem geheimnisvollen Zauber der Vorweihnachtsfreude. Das Fest der Liebe und des Schenkens hat uns alle bereits in seinen Bann gezogen. Je näher der Christabend rückt, desto größer wird die frohe Spannung. Kaum können wir es erwarten, bis der feierliche Augenblick gekommen ist, an dem sich die Familie im schimmernden Glanz der Weihnachtskerzen um den Gabentisch sammelt.

Geheimnisvoll ist die Vorweihnachtszeit. Sorgende Liebe trifft ihre Vorbereitungen für die Festgeschenke. In den Geschenken, die für jedermann und für jeden Zweck geeignet sind und jedem Freude machen, zählt das Sparbuch einer öffentlichen Sparkasse, das als Weihnachtsgabe überreicht, immer gern und mit Freude entgegengenommen wird. Ein sinniges Geschenk von bleibendem Wert. Es bildet die Grundlage zur Schaffung einer Rücklage für etwaige Zeiten der Not. Wie beruhigt aber ist der Gedanke für den Geber und den Beschenkten, gegen alle Wechselfälle des Lebens Vorsorge getroffen zu haben. Deshalb ist das Sparbuch ein wahrhaftig ein zweckmäßiges und wertvolles Weihnachtsgeschenk.

Aber nicht nur der Beschenke hat den Nutzen an diesem Geschenk. Auch der Volksgemeinschaft kommt es zugute, denn „Spargeld schafft Arbeit und Brot“. Gibt es daher ein zeitgemäßeres Weihnachtsgeschenk wie ein Sparbuch, durch das gleichzeitig die so notwendige Kapitalbildung im Inland gefördert wird? Wir wollen auch daran denken, und wenn der Weihnachtsbaum im festlichen Lichterschein erstrahlt, soll auf keinem deutschen Gabentisch das Sparbuch fehlen.

Achtung, Mitglieder der Deutschen Angestelltenchaft!

Durch verschiedene Zeitungs-Artikel sind die Mitglieder der Deutschen Angestelltenchaft benachrichtigt worden, daß sie ihre bisher erworbenen Rechte verlieren, wenn sie nicht sofort Organisations-Fragebogen abgeben. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß für die Mitglieder der Deutschen Angestelltenchaft im Kreise Mannheim in dieser Hinsicht kein Grund zur Unruhe besteht. Die abzuwendenden Fragebogen werden zurzeit für jedes Mitglied der DM durch die Gauverwaltung Baden vorbereitet. Sobald wir die vorbereiteten Fragebogen vom Gau erhalten, werden wir sie sofort zur Ergrünzung an die in Frage kommenden Mitglieder weiterleiten. Die Ergrünzung und Rückgabe ist dann allerdings sofort vorzunehmen.

Bis dahin bitten wir, Anfragen und Reklamationen bei uns zu unterlassen.

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Mannheim.

Bannmann Backwunder
mit Gutscheinen
Rezeptbuch kostenlos
G. m. b. H.
Reese, Hameln

Staatliche Hufbeschlagprüfung. In der Hufbeschlagprüfung H. Brohm fand gestern die Hufbeschlagprüfung für den Landeskommissariatsbezirk Mannheim statt. Es haben sich 20 junge Hufschmiede der Prüfung unterzogen und sämtlich bestanden, womit sie den Meistertitel erworben haben; zwölf von ihnen stammen aus Baden, die anderen aus Hessen, Württemberg und der Pfalz. Der Prüfung, die vormittags in ihrem praktischen Teil und nachmittags in der Theorie durchgeführt wurde, wohnten neben Hufbeschlaglehrer Heinrich Brohm auch der Bezirksleiter Veterinär Dr. Hauger, Oberregierungsrat Reu (Karlsruhe) als Vertreter der Regierung, Schmiedemeister Schneider (Heidelberg) für die Handwerkskammer und mehrere Vertreter der Landwirtschaft bei.

Hat man „Madame“ beleidigt?

Freimorgens in einem der ersten Wagen der Straßenbahn, die die Arbeiter vom Vorort in die Stadt bringt, steigt an der Haltestelle ein junges Mädchen in den dichtbesetzten Wagen. Sie findet noch ein Plätzchen und beginnt sofort eifrig mit der Toilette. Erst werden die Fingernägel gesäubert, dann wird das Gesicht mit einem feinen Lächeln abgewischt, die Augenbrauen erhalten frische Farbe, und auch der Lippenstift tritt in Tätigkeit, um durch sein Rot zu ersehen, was die durchschwärzte Nacht geräutert hat. Das geht eine ganze Weile, und die Insassen des Wagens betrachten mit spöttischen Mienen das eifrige Tun der „wohlerzogenen“ jungen Dame. Als dann noch endlich der Bubstopp mit einem feinen Röcheln halbwegs in Ordnung gebracht ist, reicht ein Arbeiter dem Fräulein seine Kaffeeflasche und sagt unter donnerndem Gelächter des ganzen Wagens: „Fräulein, Sie wollen jetzt sicher noch aurgeln.“ An der nächsten Haltestelle hat es die Dame sehr eilig, den Wagen zu verlassen.

St. Thomas — Alte Volksbräuche in der Thomasnacht

Der Name des hl. Thomas, im Volksmund mit dem Beinamen „der Ungläubige“, weil er zuerst nicht an die Auferstehung des Heilands glauben wollte, ist am 21. Dezember im Kalender verzeichnet. Der hl. Thomas soll nach dem Tode des Herrn als Verkünder des Evangeliums bis nach Persien und Indien gekommen sein. Der hl. Thomas wird gewöhnlich abgebildet mit der Lanze als dem Werkzeug seines Märtyrertodes. Die Thomasnacht, vom 20. auf den 21. Dezember, gehört nach dem Volksglauben zu den geheimnisvollen Wundernächten. Besonders beliebt sind in der St. Thomasnacht die beiratslustigen Mädchen. Aus geschmaltenern Blei oder Wachs, das mit dem Zwölfuhrschlag durch einen hohlen Schlüssel ins Wasser gegossen wird, will die abergläubische Jungfer „Gehalt und Beruf des zukünftigen Ehegenossen erkennen“. Auch die Träume in der St. Thomasnacht werden von den Mädchen hoch bewertet. So ist folgendes Verblein auf unsere Zeit gekommen:

„Bettstatt, ich tritt dich — Thomas, ich bist dich laß mir heut nacht erscheinen — den Verzaller liebsten meinen!“

Winterfütterung unserer Standvögel

Der Winter hat begonnen und es ist Menschenpflicht, unsere Standvögel, die trotz Schnee und Eis in ihrer Heimat zurückblieben und nicht nach dem Süden gewandert sind, zu füttern. Wenn auch bis jetzt noch keine Not vorhanden ist, so sind wir doch verpflichtet, unsere Vögel an die Plage zu gewöhnen, an denen ihnen in der Zeit der Not das Futter gerichtet wird. Es ist festzustellen, daß unsere Vögel nach einer Hungerzeit von ungefähr 18 Stunden zugrunde gehen. Solange den Vögeln die natürliche Fütterung an den Baumrinden möglich ist, können sie nur selten zu den Futterplätzen. Die beste und von allen Vögeln am liebsten genommene Fütterung ist die mit Hanfsamen, auch beigegebene Sonnenblumenkerne werden gern genommen. Die Weiseln lieben auch ganz besonders mit Talg und Hans ausgegossene Futterhälzer, Weisen bevorzugen ferner ganz besonders Erdnüsse und Weischnüsse. Wenn getrocknetes und zerriebenes Weizenbrot gefüttert wird, so muß dasselbe vor Feuchtigkeit geschützt werden. Futterhäuschen sind angebracht. Goldammer, Rinken, Amstel usw. lieben sämtliche Abfälle von Fisch und Milch, soweit dieselben nicht gewürzt sind. In der Nähe des Futterplatzes kann man ein flaches Gefäß Wasser, aber niemals mit warmem Wasser stellen; warmes Wasser verleitet die Vögel zum Baden und sie erfröhen dann leicht.

Luftpostverkehr an Weihnachten und Neujahr.

Wegen Einstellung des Flugdienstes am 21., 25., 26., 31. Dezember und 1. Januar ruht auch der Luftpostverkehr an diesen Tagen mit einigen Ausnahmen. Die Postanstalten erteilen darüber Auskunft. Die Reichspostnachlässe Berlin-Hannover-Rhein-London verkehren am 24. Dez., 31. Dez. und 1. Januar und die Nachflüge Berlin-Königsberg an allen Tagen mit Ausnahme des 25. Dezember.

Der Bezirksrat tagte zum letzten Male

Konzeptionsgesuche und Baubeschwerden beschäftigten den Bezirksrat in seiner letzten Sitzung des Jahres 1934. In großer Zahl lagen wieder Konzeptionsgesuche vor, die durchweg eine glatte Erledigung finden konnten, nachdem entsprechende Vorarbeiten geleistet worden waren. Die Konzeption erzielten: Hubert Schäfer für die Wirtschaft im Hause G 5, 19; Brauerei Schwarz-Storchen AG Speyer für eine neu zu errichtende Wirtschaft in der im Ausbau begriffenen Siedlung „Am langen Schlag“ in Waldhof; Karl Neßel für die Wirtschaft „Zum Auerbach“, Schwefelinger Straße 165; Karl Dehler, Brennanstraße 28 und Ludwig Kempf, Parkring 26, für den Kleinhandel mit Flaschenbier; Helene Hagel für das Café mit Ausschank alkoholfreier Getränke im Hause F 7, 12; Gottlieb Wild die Erlaubnis zur Verbergerung von Fremden in seiner Schankwirtschaft Ultriper Straße 1 in Neckarau; Wilhelm Kraus für die Wirtschaft „Zum Odenwald“, F 5, 21; Heinrich Bode die Erweiterung seiner Konzeption für ein neu zu errichtendes Nebenzimmer in seiner Wirtschaft Käferstraße 33; der Schützengesellschaft e. V. Schwefelinger die Stellvertretererlaubnis für den Betrieb der Schankwirtschaft im Reicher Wald; Ludwig Kummer für ein Café im Hause Karlsruher Straße 2 in Hochheim; Eduard Fuchs für die Wirtschaft „Zum Adler“ in Hochheim und Oskar Ehrlich für den Kleinhandel mit Branntwein im Hause Karlsruher Str. 12 in Hochheim.

Eine vorliegende Baubeschwerde war darauf zurückzuführen, daß vor einigen Jahren ohne Genehmigung zwei Wohnungen in ein Hinterhaus in der Innenstadt eingebaut wurden. Durch die Baupolizei wurde die Benutzung dieser Wohnung seitherzeit untersagt, weil die Höhe der Zimmer weder den Vorschriften der

Mannheimer Bauordnung noch denen der Landesbauordnung entsprachen. Um Härten zu vermeiden, bewilligte man auf die eingelegte Beschwerde hin eine Abmündungsfrist von drei Jahren, die jetzt abgelaufen ist. Da inzwischen eine Wohnung geräumt wurde und die Aussicht besteht, daß auch die andere Wohnung freigegeben werden kann, verlängerte der Bezirksrat die Frist um ein weiteres Jahr, so daß der beschwerdeführende Verwalter des Hauses seinen Einspruch zurückzog.

Eine weitere Baubeschwerde verursachte mehr Kopfzerbrechen, da man einerseits dem Gesetz Rechnung tragen mußte und andererseits dem Beschwerdeführer gegenüber weitestgehend entgegenkommen wollte. Der Beschwerdeführer hatte zur besseren Unterstellung seines Kraftwagens ein Glasdach über seinem Hof errichtet, das nicht den Bestimmungen entsprach, weil dadurch der Hof, mehr als zulässig war, überbaut wurde. Man hatte diesen Fall schon einmal verhandelt und glaubte, einen Ausweg finden zu können. Es wurde jedoch festgestellt, daß nicht nur die Anlage baupolizeilichen Vorschriften widersprach, sondern auch in feuerpolizeilicher Hinsicht nicht genügen konnte, wodurch den Hausbewohnern kein genügender Schutz gewährleistet wurde. Um eine gerechte Entscheidung zu ermöglichen, beschloß der Bezirksrat zunächst eine Ortsbesichtigung vorzunehmen und im neuen Jahre dann sein Urteil zu fällen. So nahm man etwas mit ins neue Jahr hinein!

Am Schluß der Sitzung sprach Landrat Dr. Besenbeck den Bezirksräten seinen Dank für die im Laufe des Jahres geleistete Arbeit aus und verband mit den besten Wünschen für das neue Jahr die Hoffnung, daß auch ferner ein erspriechliches Zusammenarbeiten möglich sei.

Regelung der Arbeitszeit an Weihnachten 1934

Die diesjährige Lage der Weihnachtsfeierzeit und des 31. Dezember bringt es mit sich, daß in vielen Betrieben am Montag, 24. und am Montag, 31. Dezember, die Arbeit überhaupt nicht ausgenommen wird. Darüber hinaus beabsichtigt ein Teil der Betriebe, während der ganzen Weihnachtswoche, also auch am 27. bis 29. Dezember, zu feiern. Die dadurch entstehende längere Arbeitspause ist an sich geeignet, die Feiertagsberholung zu fördern und den schaffenden Volksgenossen eine Ruhepause zu geben, hat aber den Nachteil, daß der Verdienst der Beschäftigten unter Umständen empfindlich geschmälert wird.

Um diesen Nachteil möglichst zu mildern, ist vom Herrn Reichsarbeitsminister den Ländern die Ermächtigung erteilt worden, ausnahmsweise das Vor- oder Nacharbeiten der in der Weihnachtswoche und am 31. Dezember 1934 ausfallenden Werktage an den Werktagen der Monate Dezember und Januar 1935 zuzulassen.

Gemäß § 30 der Arbeitszeitverordnung vom 26. Juli 1934 hat der Badische Finanz- und Wirtschaftsdirektor für das Land Baden diese Ausnahmeregelung verfügt, so daß weitere Ausnahmeregelungen an das Generalaufsichtsamt hinsichtlich Ueberschreitung der regelmäßigen gesetzlichen oder tariflichen Arbeitszeit nicht notwendig wird. Bei dieser Umlegung der ausfallenden Arbeitstage ist es auch möglich, diese Ausnahme trotz etwa entgegenstehender Tarifordnungen anzuwenden, auch wenn die festgesetzte Höchstgrenze der Arbeitszeit etwa überschritten wird. Die besonderen Schutzbestimmungen für Frauen und Jugendliche werden durch die Ausnahme jedoch nicht berührt. Außer den ausfallenden Werktagen wird auch noch die Umlegung eines weiteren Arbeitstages zum Vor- und Nacharbeiten in dem oben angegebenen Zeitraum der Monate Dezember und Januar zugelassen, um den Verdienstausschlag durch einen der beiden Weihnachtsfeiertage zu ersehen und überhaupt den Verdienstausschlag möglichst gering zu halten.

Voraussetzungen für die Anwendung der Ausnahme muß sein, daß tatsächlich andersfalls ein Verdienstausschlag eintreten würde, daß dieser also nicht durch Zahlung eines Entgelts in irgend einer Form auch ohne Arbeitsleistung vermieden wird.

Eine gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung eines Mehrarbeitszuschlags für die durch die Ausnahme herbeigeführte Verschiebung der Arbeitszeit besteht nicht.

Die Auszahlung der Vergütung für die vorüber nachgearbeiteten Arbeitsstunden sollte möglichst noch vor dem Weihnachtsest erfolgen.

In besonders begründeten Ausnahmefällen (z. B. Schichtarbeit), bei denen auch der eine oder andere Sonntag innerhalb des Ausgleichsraumes für das Vor- oder Nacharbeiten in Anspruch genommen werden will, ist unter Darlegung der besonderen Verhältnisse beim Gewerbeaufsichtsamte Karlsruhe um Ausnahmeregelung nachzusuchen.

Für die auf Grund der Fasertstoff-Berordnung vorgeschriebene verkürzte Arbeitszeit sind diese Ausnahmeregelungen nicht zulässig. Für diese Betriebe ist durch den Herrn Reichswirtschaftsminister eine besondere Regelung für die Weihnachtszeit getroffen worden.

Die Betriebe, welche von dieser Ausnahmeregelung Gebrauch machen, sind verpflichtet, über die mehrgeleiteten Arbeitsstunden ein besonderes Verzeichnis zu führen und den Arbeitszeitausschlag entsprechend für diesen Zeitraum zu berichtigen.

Gegen ungebührliche Ausnutzung von Hausgehilfen

Die Weihnachtszeit bringt in ganz besonderer Maße für die Hausgehilfen Mehrarbeit. Von der Deutschen Arbeitsfront wird in diesem Zusammenhang erneut darauf hingewiesen, daß jede Hausgehilfin im Interesse ihrer arbeitslosen Kameradinnen nicht mehr als acht Stunden intensive Arbeit täglich leisten sollte. Wenn dies beispielsweise um die Weihnachtszeit herum nicht möglich sei, so werde die sozial denkende Hausfrau von sich aus gern die Gelegenheit ergreifen, durch Neueinstellung einer Hilfskraft ihre Hausgehilfin zu entlasten und so gleichzeitig einem anderen Weib Arbeit zu geben. Gerade die Arbeitszeitregelung im Haushalt hänge in hohem Maße von dem sozialen Gefühl der Hausfrau ab. Eine schematische Regelung sei im Haushalt schwerlich durchzuführen. Ein kameradschaftliches Verhältnis zwischen Hausfrau und Hausgehilfin

werde in der Arbeitszeitfrage von selbst die richtige Lösung geben. In den Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront zeige sich immer wieder, was es bedeute, wenn der Geist der Volksgemeinschaft im Haushalt leble. Die zuständigen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront seien angehalten, in jedem bekanntwerdenden Fall der ungebührlichen Ausnutzung der Arbeitskraft von Hausgehilfen einzuschreiten.

Kreuz und quer durch den Käfer-taler Wald

Viele Mannheimer machten schon weite Reisen nach aller Herren Länder, kennen aber leider noch nicht einmal ihr schönes deutsches Vaterland, geschweige die Schönheiten in der Umgegend ihrer Heimat. Das trifft zweifelsohne auch auf den Käfertaler Wald zu. Die Wanderung des Wanderkreises der Deutschen Schule für Volksbildung ging an der neuerrichteten, herrlich am Waldrand gelegenen Eichwaldsiedlung vorbei, hinein in den Wald. Gerade jetzt im Dezember, ja, man kann angesichts der milden Witterung sagen, zur Frühjahrszeit, ist es im Käfertaler Wald angenehm zu wandern, da die Waldungen zum größten Teil aus Nichten und Tannent besiedelt, die auch zur Winterzeit grün. Nur einigen Fauererleuten begegnete man auf der Tagesfahrt. In einem am Waldrand gelegenen Birishaus in Reuschloch, dem ehemaligen Jagdloz der Pfälzer Kurfürsten, wird Kost gemacht. Von dort aus ging eine schöne Waldlichtung entlang weiter nach Hilde. Am Arbeitsdienstlager Sandloz vorbei zurück nach Waldhof.

Weihnachtsvorbereitungen in Sedenheim

Kun rückt es immer näher heran, das Fest der seligen Weihnacht. Überall werden Vorbereitungen getroffen, die mehr oder weniger geheimnisvoller Art sind. Mit besonderer Sorgfalt und Liebe denkt man daran, was man alles für Freuden an diesem Tag bereiten will. Keiner soll von der Versicherung ausgeschlossen sein. Ein jeder soll teilhaben und den strahlenden Weihnachtsbaum bewundern können.

So steht denn auf den Sedenheimer Planken ein riesiger Tannenbaum, dessen strahlender Schein weitbin leuchtet und bezaubert. „Bergeht mir die Kerzen nicht“, daß niemand hungern und frieren muß! „Von heute ab stehen Tische am Denkmal, auf denen Gaben gesammelt werden zu Geschenkspenden für die armen Kinder des Dorfes.“ Möge die Einwohnerlichkeit rege spenden. Ein jeder kann und soll geben nach seinem Vermögen. Die Kinder werden die Güte belohnen.

Am Sonntagabend, 7 Uhr, wird eine schlichte Weihnachtsfeier daselbst stattfinden, veranstaltet von der Ortsgruppe. Nahezu 200 Kinder minderbemittelter Eltern sollen beschenkt werden. Musikvorträge, Sprechspiele, Männerchöre werden die kurze Feier umrahmen. Einwohner von Sedenheim, spendet euren Armen und feiert mit ihnen am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr, auf den Planken. Wir wollen unsere Verbundenheit mit den Volksgenossen, die das Schicksal noch schlägt, beweisen, indem wir spenden und noch einmal spenden, und am Sonntag mit ihnen Weihnachten feiern!

Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1934/35

Die Holzausgabe auf dem Holzplatz des Winterhilfswerks, Landjungenstraße 10, ist ab Freitag, 21. Dez., mittags 4 Uhr, bis Mittwoch, 2. 1. 1935, geschlossen. Bedürftige, die Christbaumzweigen ohne erhaltene haben, werden aufgefordert, diese sofort abzuholen. Die Weihnachtsbäume werden auch am Samstagvormittag ausgegeben.

be gehabt.
nerne.
nichts mehr
reiz? haunt
dazu ent-
fikt geles
rlichen Be-
wertieren“
nicht sein.
en, daß die
Erdboden
Geld will
haben.“
gegenüber
bedesmal,
ch. Darum
enne ich sie
hrer Frau
nicht. Aber
Haushalt,
nicht weiter

Das ganze
Kücheninventar
macht frisch
und sonnenklar!

reinigt alles schneller!

Stolz
wie ein
Spanier!

Sein Traum ist er-
füllt. Es war ein
Gelegenheitskauf,
sehr günstig, eine
kleine HB-Anzeige
hat den Kauf ver-
mittelt. — Besser
können sich die
paar Pfennig nicht
verzinsen.

Achtet die Arbeit
und ehret den
Arbeiter!

Wie sollen es erfordern!
Weden Sie deshalb Ihre
Verlobung zu Weihnach-
ten durch „GW“ bekannt!
Alle Ihre Freunde, Be-
kanten und Verwandten
leien es!

Samstagabend 6 Uhr
Anzeigen - Annahmeschluß
für den Verlobungs-Anzeiger

Wirtschafts-Rundschau

Wirtschafts-Rundschau

Endgültige Gratermittlung 1934

Das Reichsamt... Die endgültige Gratermittlung für alle Sorten... 1934... (Text continues with statistical details)

Am 31. Dezember 1934

Amnestie-Ablauf für Devisenzu widerhandlungen

Noch dem Volksratsbeschluss vom 12. Juni 1933... Amnestie-Ablauf für Devisenzu widerhandlungen... (Text details the amnesty process)

marforforderungen gegen Ausländer) eine Devisenzu... (Text continues with details on exchange regulations)

Angebot, zumellen wird Hater im Gütergeschäft mit... (Text discusses market conditions and exchange rates)

6% Badische Staatsanleihe von 1927

Die zur planmäßigen Heimführung auf 1. Februar... (Text provides details on the state loan)

Die Rohstoffgewinnung im deutschen Zollgebiet

Die Rohstoffgewinnung im deutschen Zollgebiet... (Text reports on raw material production statistics)

Neuordnung der deutschen Binnenschiffahrt

Auf Grund des Gesetzes zur Vorbereitung des... (Text discusses the reorganization of inland shipping)

3. a) Dem Reichsausschuss der deutschen Binnenschiffahrt... (Text details the committee's role)

Am 20. Dezember notierten amtlich: Weizen... (Text lists grain prices and market news)

Strafenfreisetzung gegen Döpsenbauern

Wie "Der Döpsenbauer" auf Anfrage vom Bezirksamt... (Text discusses lenient treatment of pothole diggers)

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 20. Dez. Berlin 594; London 730; Paris 754; Weizen 346; Schwed. 470; Italien 1263; Madrid 2025; Oslo 1674; Rotterdam 328; Stockholm 327; Prag 618; Triest 105; Dfls. Bankk. 1/8; Zsgl. Gold: 1.

Metalle

London, 20. Dez. Amst. Schlus. Kupfer (£ p. Tonn.)... (Text lists various metal prices)

Getreide

Rotterdam, 20. Dez. Schlus. Weizen per Jan. 35; per Mär. 35; per Juli 35; per Okt. 35; per Dez. 35; per Jan. 35; per Mär. 35; per Juli 35; per Okt. 35; per Dez. 35.

Anordnungen der NSDAP

- Am Freitag, 21. Dez., 20.15 Uhr, findet im... An alle Jungweiber! An alle Jungmänner! NS-Frauenchaft NS-Sportverein NS-Sportklub NS-Sportklub

Amtlicher Getreidegroßmarkt Mannheim

Die Weizen bestanden jedoch für diesen Weizen... (Text reports on grain market conditions in Mannheim)

Am 20. Dezember notierten amtlich: Weizen... (Continuation of grain price list from page 2)

Der beste Film

der zur Zeit in Mannheim gezeigt wird, steht im Zeichen von

Hans Albers

dem großen deutschen Künstler dem Sieger unter allen Tonfilmen



„Peer Gynt“

Unerhört packend und atemberaubend

ist die Handlung dieses sich auf intern. Schauplätzen Hamburg - London - Norwegen - Italien - Afrika bewegenden großen Abenteuer-Schicksales Hans Albers, Olga Tschschowa, Lucie Höflich, Ellen Frank, Marieluise Claudius, Lizzi Waldmüller, O. Wernicke, Zehra Achmed vollbringen Glanzleistungen in diesem

Filmwerk von gewaltigen Ausmaßen! Heute neu: Fox-Tonwoche - Kulturfilm: Rund um die Wiesen

Alhambra

SCALA

Ab heute nur bis Sonntag das Filmvergnügen: Schwester Angelika



Hinter Klostermauern Mit Leidenschaft, Anteilnahme, tiefster Ergriffenheit und freudigster Bewegung verfolgt man die Handlung. Orig.-Aufnahmen aus dem Kloster St. Veith. Wo. 4.30 So. 4.00

MULLER Heute bis Montag Hafennanie

UNION THEATER FEUDENHEIM Hauptstr. 83

Vom 21. bis 23. Dezbr. 1934 Freut Euch des Lebens! Lechen ohne Ende Derit Kroyler - Wolfgang Liebmeyer als West - Leo Szrak Vom 24. bis 26. Dezbr. 1934 Weihnachts-Festprogramm! Sechs Frauen und ein König Ein Sittengemälde

Der Führer will es: Gebt Aufträge!

Riesen-Auswahl in Geschenkpralinen-Packung KONDITOREI GMEINER Friedrichsplatz 12 (Arkadenbau)

Für Weihnachten Venus-Damen-Wäsche echt ägyptisch Mako Hemdchen Gr. 42-46 1.65 Schlüpfer Gr. 42-46 1.45 Hemdhose Windelform, mit 6 Knöpfen, Gr. 42-46 2.65 Strumpfhornung 07.5

Diana-Luftgewehre Pistolen Waffens-Pfund Mannheim G 2, 6 Marktplatz Radio-Geräte

1934er Kirchheimer Rotwein 55 Pf. vom Faß Ltr.

Naturreine Weißweine Der gute Tropfen! 1933er St. Martin Burgweg Wachstum Winzerverein Ltr. 98.4 1933er Driedesfelder Goldmorgen Wachstum Winzerverein Ltr. 1.08 1933er Dürkheimer Eichenbühl Wachstum Winzerverein Ltr. 1.28 1933er Gimmeldinger Biengarten Wachstum Winzerverein, Riesl, Spätlese Ltr. 1.38 1933er Königsbacher Reiterpfad Wachstum Winzerverein, Riesl, Spätlese Ltr. 1.48 1933er Ruppertsberger Goldschmidt Wachstum Winzerverein Ltr. 1.58 1933er Forster Heuberg Wachstum Bücklin-Wolf Ltr. 1.68 1933er Forster Südkopf Wachstum Winzerverein Ltr. 1.78 Literflaschen-Pfand 13 Pf.

Lebensmittel-Vertrieb Philipp Schanzenbacher Mittelstr. 44, Schwetzingenstr. 60, Gontardpl. 8 Fernsprecher Nr. 520 63

FRIEDRICHSPARK Samstag, Dez. 22, ab 8.30 Uhr Großes Winterfest mit TANZ Kabarett-Programm - Humor - Gesang Konzert - Tanz - Eintritt 50 Pf. (Tanz ist frei)

STETTER Das Spezialgeschäft in Obchemdenstoffe, weiß und bunt

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge

vom 19. Dezember 1934: Gierck & Co. Wittengiersdorf, Mannheim, die Generalversammlung vom 20. November 1934 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 100.000 Reichsmark beschloffen; die Erhöhung ist erfolgt, das Grundkapital beträgt jetzt 250.000 Reichsmark. Tschöke der ständige Generalversammlungsmitglied ist als Mitglied des Aufsichtsrats ernannt worden. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Auf die Kapitalerhöhung werden 500 neue Aktien zum Nennbetrag auszugeben. Andreo-Korff Sohn Wittengiersdorf, Filiale Mannheim, in Mannheim, Hauptstr. 2, Hanfstr. 2, 21. Vertreter Herbert Arndt, Wöhrdstr. 18 zum ordentlichen Vorstandsmittel bestellt. Süddeutsche Lebensmittel- & Kraftfutter-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Max Strauß und Fritz Gerich sind nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Albert Müller in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt. Max-Rudolph-Gesellschaft Schmal & Heilmann, Mannheim, persönlich haftende Geschäftspartner sind die Kaufleute Johann Schmal, Mannheim, und Johann Heilmann, Weinheim, beide in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 17. Dezember 1934 beschlossen, Geschäftsführer: D. A. S. Max H. Strömer, Mannheim. Das Geschäft läuft der Firma in auf den Kaufmann Friedrich Strömer in Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen, der 50 unter der Firma Max H. Strömer Handel, Weinheim, Max H. Strömer, Mannheim, die Firma der Frau Emma Selmar und die Firma sind erloschen. Geschäftsführer öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer, Reg.-Nr. 2, Dr. Karl Reiter und Dr. Hans Bertram, Wiesbaden-Mannheim in Mannheim, Spezialberatung, Gaustraße 1, Wiesbaden. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. Folgende Firmen wurden gelöscht: Vertriebsgesellschaft für Industriebedarf Reim & Co. mit beschränkter Haftung, Theodor Berth, Heinrich Mayer Dreier, Mannheim, Hauptstr. 12, Maria Schmid, Moritz Richter, H. Kaufmann, Edgar, Arthur Steinbach, Oswald Kohler, Hubert Zentgraf & Mechanischen Büro Julius Zentgraf, Hub. Mayer & Cie., Courcier, Handelsauskunft Heinrich Mayer, Wilhelm Krämer, Samuel Wiese, Wilhelm Krüger Schmalz, W. Schmalz, Friedrich Winter, Max Faweh, Hans Werner, Theodor Graeber, J. Heinrich Rosenmann, Adolf Vatin, Waffel-Melchior (Sprengel-Zentrum), Burbach & Co., Hans Göttsch, Alexander Wasth, Emma Mayer & Co., Adolf, Friedrich, Hans Bertram, Josef Zentgraf, Friedrich Prohmann, R. Rühl, Rühl & Co., Superbas G. von Amel, Wiese, Wiese & Theodor-Import, Julius Kreis, Friedrich, Spezialartikel, sämtlich in Mannheim. Amtsgericht 20 3 3 Mannheim.

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb der Philipp Veckenbach & Co. in Sinsheim a. S.

Der Betrieb wurde am 19. November 1934 in die Grundbesitzverhältnisse überführt. Zur Eintragung wurde die Besitzverhältnisse über den Betrieb in die Grundbesitzverhältnisse eingetragen. Die Grundbesitzer werden aufgefordert, ihre Forderungen nach dem Betrieb bis zum 20. Januar 1935 bei dem Grundbesitzverwalter in schriftlicher Form oder in Abschrift der Grundbesitzverhältnisse anzureichen und die in ihrem Besitz befindlichen Grundbesitzverhältnisse anzureichen.

Mannheim, den 17. Dezember 1934. 1. Ob. Amtsgericht 20 9 - Einleitungsgericht -

Kaufmännisch. In der Aufgebotsphase des Verbandes Teutcher Erbpapier-Fabriken GmbH, Berlin W 10, Wilhelmstraße 5, hat das 1. Ob. Amtsgericht in Mannheim für Recht erkannt: Die nachstehend näher bezeichnete Urkunde wird für fiktionslos erklärt; Grundbesitzverhältnisse über 6000 RM eingetragen im Grundbuch von Mannheim, Band 217, Blatt 29, Abteilung III, 1b, Nr. 7, zugunsten der Antragstellerin.

Mannheim, den 13. Dezember 1934. 1. Ob. Amtsgericht 20 3.

Kaufmännisch. In der Aufgebotsphase der Frau Gertruda Schmalz, geb. Hiltner, geborene Wöhler, in Mannheim-Eckernheim, Gegenüber der Straße 7, hat das 1. Ob. Amtsgericht in Mannheim für Recht erkannt: Die nachstehend näher bezeichnete Urkunde wird für fiktionslos erklärt; Grundbesitzverhältnisse über 6000 RM eingetragen im Grundbuch von Mannheim, Band 195, Blatt 7, Abteilung III, 1b, Nr. 21, zugunsten der Antragstellerin als Erbin des Erblassers Georg Schmalz in Mannheim.

Mannheim, den 13. Dezember 1934. 1. Ob. Amtsgericht 20 3.

Bau- und Straßensachverständigenvereinigung zwischen Bahnhof- und Schulstraße auf der Gewarung Neulohheim.

Turch vollzogene Kenntnis des Beschlusses Mannheim vom 16. August 1934 wurden die am 18. Oktober 1934 beschlossene Bau- und Straßensachverständigenvereinigung zwischen Bahnhof- und Schulstraße in Neulohheim nach Maßgabe des Antrags des Gemeindefiskus Neulohheim vom 12. August 1934 abgeschlossen.

Die Einleitung des Erklärungsprozesses ist übermann während der letzten Verhandlungen auf dem Rathaus in Neulohheim abgeschlossen.

Mannheim, den 15. Dezember 1934. 1. Ob. Amtsgericht 20 3 3 Mannheim.



Das Spezial- Starkbier

Bertold Bräu

der Festtrunk

von besonderer Güte

Brauerei Moninger

Karlsruhe i. S.
Telefon 6444

Erhältlich in Mannheim:
In den durch unsere Schilder erkenntlichen Wirtschaften und Bierneiederlagen

2948 K

Was fehlt noch auf dem Gabentisch?

Ein schönes und praktisches Geschenk aus der



PARFUMS DER DAME

1. KESSELMEIER

Blauelfchen Konditorei

Leb. Gchleien Spiegelkarpfen frische Geelische Marinaden Konerven Weihnachts-Gänge

Bestellungen für die Feste werden schon jetzt entgegengenommen

Vogelmann
Werderstr. 4
Telephon 432 24

Haarwässer ausgewogen

Wie Wiesen- und Weizenwecker, Pastinaken, Rosenwasser, Dampfer, etc. kaufen Sie sich zur Fülle d. Welt. Bringen Sie Glücken mit. Wartplatz, H 1, 16.

KERMAS & MANKE
Qu 5, 3

Gardinen

schönste Auswahl und preiswert bei

H. Regelin
07.25 Kunststr.

Kaufen Sie keine

SOCKEN

In Wolle, Flor und Seide

von

Strumpfhornung

07.5

Sab Deine Jugend Bücher lesen!

Jugendbücher-Ausstellung im 1. Stock

Böde. Buchhandlung
nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlages am Grodmarkt

Weinheim

Handelsregistereinträge Band II S. 12: Alfred Bauer, hant. gely. Tenisch in Weinheim, und Gise. 29. 30er. Vertrag vom 1. Dezember 1933, 04.12.1934. Amtsgericht Weinheim.

Für den Landwirt Peter Wille in Hebdheim wurde heute mittags 12 Uhr das Grundbesitzverhältnis eröffnet und die Besitzverhältnisse in Weinheim zur Grundbesitzverhältnisse eingetragen.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert, bis spätestens 1. Februar 1935 ihre Ansprüche nach Grund und Zeit der Eintragung bei dem Amtsgericht in Weinheim anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Grundbesitzverhältnisse dem Gericht vorzulegen.

Weinheim, den 17. Dezember 1934. Amtsgericht 11.

Haarwässer ausgewogen

Wie Wiesen- und Weizenwecker, Pastinaken, Rosenwasser, Dampfer, etc. kaufen Sie sich zur Fülle d. Welt. Bringen Sie Glücken mit. Wartplatz, H 1, 16.

Gordjen-Drogerie
H 1, 16.

Kleine Anzeigen große Wirkungen

nur im Hakenkreuzbanner

Kleine Anzeigen große Wirkungen

nur im Hakenkreuzbanner

Kleine Anzeigen große Wirkungen

nur im Hakenkreuzbanner

Immo

Größere, Ostfild

Wiet

Wiet, zu verpacken

Daune

Der Kauf von reiner Vertrauensbekanntes die denkbar und preiswert Sie sich be

Weidner

N 2, 8 - Mann

Zwangso

Im Anhang

Grundb

Grundbuch Band

Kaufm

a) ein Grundstück mit Wohnhaus b) ein Grundstück am a) anged. c) ein Grundstück d) ein Grundstück (Kauf) e) eine 1/4-Anteil f) eine 1/4-Anteil g) ein Grundstück h) ein Grundstück i) ein Grundstück

Wiet

Wiet, zu verpacken

**Unser auserlesener
Weihnachts-Festspielplan!**

Der neue groß angelegte, reich ausgestattete
Abenteuer- und Gesellschaftsfilm der Ufa
mit **Brigitte Helm**
Albr. Schoenhals - Hansi Knoteck - Willy Birgel u. v. a.




„Fürst Woronzeff“
Ein Spitzenfilm der Ufa-Weihnachtsklasse.
Paris - Monte Carlo - die Riviera
luxuriöse und landschaftl. herrliche Stätten einer intern. Welt
Verwirrende Schönheit - hinreißende Schauspielkunst - gesteuert
durch eine Auswahl prächtigster Toiletten und ein süßes Lied
alle Sinne befreund - alle Herzen bezaubernd:

„Von allen Frauen, die mich lieben...“
Ganz hervorragend das Beiprogramm:
„Rums - der Scheidungsgrund“ Kulturfilm:
Ein apter Lustspiel-Schwank Strömungen und Wirbel

Neueste Deulg-Tonwoche der Ufa
Beginn: 3.00, 7.30 und 8.10 Uhr

Schauburg

Große Nachtvorstellung

**Zuspruch und Erfolg!
1000 Wünsche**
zwingen zu
nochmaliger Wiederholung
Samstag, 22. Dez., 10.50 abds.
Paradies der Schönheit
Feuerzauber der Südsee!



„LUANA“
Schreckensnacht auf Hawaii,
Abenteuer in einem Traumland mit
Dolores del Rio
der bildschönen Mexikanerin -
Gehemnisvolle Sitten
alle Götzenkult, phantastische
Zauber, verbotene Liebe,
Rache der Eingeborenen
In deutscher Sprache!
Original-Südsee-Musik
und Melodien!

Alhambra

*Die elegante
Tages- u. Gesellschafts-
Frisur*

Salon Schmitt, P. 7.14.
AM WASSERTURM

Konditorei und Kaffee Weller
Dalbergstraße 3 - Am Luisenring
Weihnachtsgebäck in allen Sorten, sowie
das echte Schwäb. Früchtenbrot eigener
Fabrikation, Christstollen, Marzipan usw.

Die feinsten Taschestifte
Moi-blanc-Pix - Dreifarbig
in Montgummi und Silber
Norma - Vierfarbstifte

Erster Fachgeschäft
Jakob Krumb
1,7 Breite Straße

Christbaum-Geschäft
Züringer Heimarbeit!
Grosse Auswahl! Spezial-Weihnachten!
Ziergebilde - Billige - Wertvoll!

**H. von Eichstedt Kurfürstent-
Drogerie**
Ruhstraße - N 4 -
— Ecke Badelöcherstr. —

**Blumen - das Schönste
Weihnachtsgeschenk!**
in preiswerter Auswahl!

Karl Assenheimer Jr.
Kunststraße - O 2.9 - Tel. 20021

Rechen-Maschinen
Schmitt & Wagner
Mannheim, E 7.2 - Tel. 30817

**National-Theater
Mannheim**

Freitag, den 21. Dezember 1934
Vorstellung Nr. 108
Miete F Nr. 9 Sondermiete F Nr. 5

Königskinder
Märchenmärchen in drei Akten. Musik
von Engelbert Humperdinck. — Text
von Ernst Kosmer.
Anf. 19.30 Uhr Ende etwa 22.30 Uhr

Delzjäckchen
das wertvolle Geschenk
zu kleinen Preisen von

Richard Kunze
dem Fachmann für Pelze
am Paradeplatz

UNIVERSUM

2³⁰ Uhr 4⁰⁰ Uhr Heute Freitag 6⁰⁰ Uhr 8³⁰ Uhr

4 Premieren-Vorstellungen
des märchenhaft schönen

Weihnachts-Fest-Programm

Die Ufa zeigt ihren bezaubernden Pracht-Ausstattungs-Film mit
Käthe von Nagy, Willy Fritsch



Inge List, Paul Kemp
Aribert Wäscher, W. Schäfers, Paul Heidemann

in
**Prinzessin
Turandot**

Herstellungsgruppe: Günther Stapenhorst - Spielleitung: Gerh. Lamprecht

Die Hauptpersonen:

| | |
|-------------------------|-----------------------|
| Kaiser | Willy Schaeffers |
| Kaiserin | Leopoldine Konstantin |
| Prinzessin Turandot | Käthe von Nagy |
| Mian Li | Inge List |
| Kalof, der Vogelhändler | Willy Fritsch |
| Willibald | Paul Kemp |
| Oberrichter | Aribert Wäscher |
| Prinz Samarkand | Paul Heidemann |
| Henker | Gerhard Dammann |

Die neuen Weltschlager — Musik von Franz Doelle:
„Wir woll'n mal wieder bummeln geh'n“
und **„Turandot, bezaubernde Turandot“**

Im prächtigen Beiprogramm: „Gorch Fock“, ein Marinefilm — „Pots-
dam“, der neue Farbenfilm der Ufa — Die neueste Ufa-Wochenschau
Beginn Wochentags 2.30 Uhr, Sonntag 2.00 Uhr.

Legt unsere Eintrittskarten auf den Weihnachtstisch!
In Geschenkhülle an der Universum-Kasse erhältlich

Vergessen

Sie nicht den Einkauf Ihrer Weihnachts-
wäsche - Diese praktischen Geschenke
machen immer große Freude!

Weidner & Weiß N 2, 8
Das gute Wäsche- und Betten-Geschäft in der Kunststraße

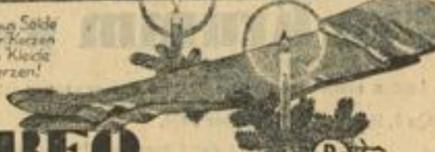
Städt. Sparkasse Mannheim

Die Schalter der Sparkasse sind am
Montag, 24. Dezember 1934
bis mittags 12 Uhr **geöffnet.**
Montag, 31. Dezember 1934
bleiben die Schalter für das Publikum
wegen d. Rechnungsabschlusses
den ganzen Tag geschlossen

Wir empfehlen die rege Benützung unserer Zahlstellen

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Der Strumpf aus Seide
im „Wasserdicht“-Körbchen
passend zum Kleide
gewinnt die Herzen!



ELIBEO
ist die Marke von Wolltrüffel

Weczera
Strumpf Trikotagen
Ludwigshafen-Rh.
Bismarckstraße 49 Mannheim
O 3, 4a

Samstag und Sonntag KONZERT
in der schönen, gutgeführten
Gaststätte **Hütte Qu 3, 4**

Weihnachtsstollen
feinstes
Gebäck

Konditorei
und Kaffee **Schultgen N 7, 9**
am Wasserturm
reizende
Pralinen
Geschenknackungen

Am Montag, 24. und Montag, 31. Dezember
sind unsere Geschäftsräume jeweils
ab 14 Uhr geschlossen

Norddeutscher Lloyd Mannheim, O 7, 9
Verkehrs-Verein Mannheim, N 2, 4

Merke
möglich
nehmen
höhere
Abend-
W
Aufge
Neuho
den leht
lichkeit des
n a m a - S
ragua in d
und in T
herborrie
durch auf
englischer
Zeitung be
Das Bla
behaupet
schlossen
Stände sin
nal inn
stören. C
lungen bei
men worde
völlig unge
nach einen
vorgeben
den auf W
In länger
dah es nich
die hydroe
kleinen
ster zu zer
ten die D
werden. C
nügen, um
Das
Rairo,
ist nunme
worden, u
von Rutba
sein.
Bei de
berlehrsge
Telegramm
in dem bi
störung de
strecke Waz
Wilm W
„Wider“, P
fahren st
und bereit
Patabia in
füßlich von
lichen W
wobei d
Felsen i
geriet.
An Bord
sieben P
Bemannung
Kabine. G
rektor de
Presse b
Medizin
feffor P
holländ
mens R
kommen le
Die Ra
hat